

Conc. 1514

DIE

GROSSE SYNODE

VON TRIBUR

DARGESTELLT MIT BENÜTZUNG VON

WIENER, MÜNCHNER UND SALZBURGER HANDSCHRIFTEN

VON

HOFRATHE PHILLIPS

WIRKLICHEM MITGLIEDE DER KAIS. AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN



WIEN

AUS DER K. K. HOF- UND STAATSDRUCKEREI

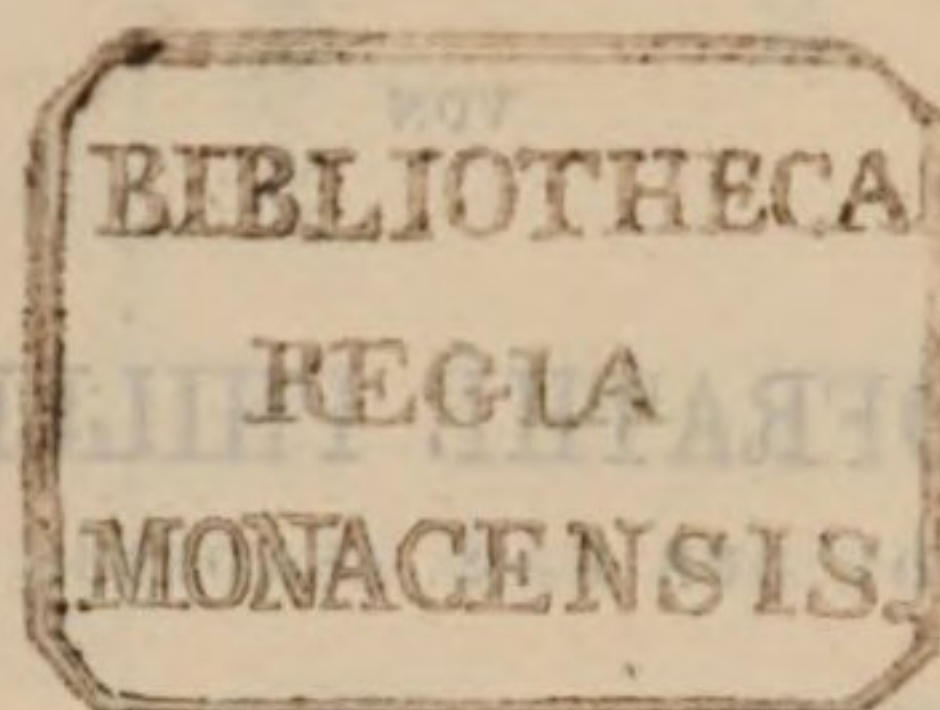
IN COMMISSION BEI KARL GEROLD'S SOHN, BUCHHÄNDLER DER KAISERL. AKADEMIE
DER WISSENSCHAFTEN

1865

DIE
GROSSE SYNODE

VON TRIBUR

Aus dem Märzhefte des Jahrganges 1865 der Sitzungsberichte der phil-hist. Classe
der kais. Akademie der Wissenschaften [XLIX. Bd.] besonders abgedruckt.



WIEN

VON DER K. K. Hof- und Staatsdruckerei

1865

I. EINLEITUNG.

Die *Villa regia*, *Curtis regia* oder das *Palatium Tribur*, eine der vielen karolingischen Pfalzen¹, wird zuerst in einer Urkunde, Ludwig's des Frommen vom Jahre 829² genannt. Etwas oberhalb Mainz, jedoch am rechten Rheinufer belegen, hat sie den Karolingern oft zum Aufenthaltsorte und da ihre Räumlichkeiten von bedeutendem Umfange gewesen sein müssen, auch zum Schauplatze für Reichsversammlungen gedient³. Der genannte Kaiser machte Tribur zweimal zum Ausgangspuncte seiner kriegerischen Unternehmungen gegen seinen Sohn Ludwig den Deutschen, und dieser wiederum hat hier mehrere Reichstage gefeiert. Eine grosse historische Bedeutung hat aber die Pfalz Tribur vornehmlich durch drei Ereignisse erlangt, die sich in den kurzen Zeitraum von nicht vollen zwanzig Jahren zusammendrängen. Im November des Jahres 887 entschied sich hier das Loos des unglücklichen Kaisers Karl's des

¹) Vergl. Ideler, Einhard's Leben Karl's des Grossen. S. 263. u. f.

²) Böhmer, Regesta Karolorum. N. 399.

³) Böhmer a. a. O. N. 831—833. 841. 849. 850. 882. 1175—1177. 1184. 1185. 1202. 1209. 1216. 1221. 1223. 1230. — Vergl. Lacomblet, Niederrhein. Urkundenbuch. N. 71. Bd. 1. S. 39. — Mone, Regesta Badensia. N. 14. — S. noch Annal. Fuldens. P. IV. ann. 802. (bei Pertz, Monum. Germ. hist. Tom. I. p. 397).

Dicken⁴, indem der von ihm zu einer Reichsversammlung nach Tribur berufene Adel ihn beim Herannahen Arnulf's hier schimpflich verliess. Eben dieser, der Sohn Karlmann's, hielt hier im Mai 895 einen Reichstag⁵, mit welchem zugleich eine Synode verbunden wurde. Auf ihr führte der Erzbischof Hatto von Mainz den Vorsitz, welcher, enge an die Interessen des unechten Zweiges der Karolinger⁶ sowie an die der Konradiner⁷ gebunden, auch einen grossen Einfluss auf die Begebenheit übte, die sich zu Tribur im Juli des Jahres 906 zutrug⁸. Auf dem hier von Ludwig dem Kinde versammelten Reichstage wurde nämlich das Todesurtheil über den Babenberger Adalbert gefällt, durch dessen spätere Vollstreckung zu Theres oder Tharasse der Sturz dieses berühmten Geschlechtes sich vollendete. Von diesen drei wichtigen Ereignissen, welche sich an die Stätte des nunmehrigen Marktfleckens Tribur oder Trebur knüpfen, wo sich keine Spur mehr von der alten Pfalz findet, soll das zweite, die unter den Auspicien Arnulf's gehaltene Synode, in diesen Zeilen näher erörtert werden.

II.

Die auf der Synode von Tribur anwesenden Bischöfe.

Regino, Abt von Prüm, der muthmasslich selbst auf dem Concilium zu Tribur zugegen war¹, bezeichnet diese Versammlung mit Recht als eine *Synodus magna*². Sie war in der That ein eigentliches Nationalconcilium, denn ausser Hatto von Mainz (891—913) und den beiden Erzbischöfen Hermann von Cöln (890—925) und Ratbod von Trier (883—915) hatte sich noch eine grosse Zahl anderer Bischöfe nebst vielen Aebten und einer Menge von Clerikern aller Weihestufen eingefunden. Die Annalen von Fulda sprechen von

⁴) Annal. Bertin. ann. 832. (bei Pertz, l. c. p. 425). — Vita Hludowici Pii. c. 61. (bei Pertz l. c. Tom. II. p. 645.)

⁵) Annal. Fuldens. P. III. ann. 871. p. 383; ann. 875. p. 389. — P. V. ann. 895. p. 410; ann. 897. p. 413. — Hincm. Rem. Annal. ann. 875. p. 497.

⁶) Annal. Fuldens. P. IV. ann. 887. p. 405.

⁷) Annal. Fuldens. P. V. ann. 895. p. 410. Regin. Chron. ann. 895. p. 606.

⁸) Regin. Chron. ann. 906. p. 611.

¹) Vergl. Berardi, Gratiani Canones genuini. P. I. p. 414. — Wasserschleben, Beiträge zur Geschichte der vorgratianischen Rechtsquellen. S. 25.

²) Regin. Chron. ann. 895. p. 606.

siebenundzwanzig anwesenden Bischöfen³, Regino⁴ gibt in seiner Chronik in Übereinstimmung mit Rotgerus⁵ und einer Nachricht, die sich am Schlusse einer Handschrift seines Werkes über die *Causae synodales* findet⁶, die Zahl derselben im Ganzen auf sechsundzwanzig an; die gedruckten Ausgaben des Conciliums von Hardouin⁷, Harzheim⁸ und Mansi⁹ liefern nur zweiundzwanzig Unterschriften, womit auch zwei Freisinger Handschriften¹⁰, und eine der Wiener Bibliothek übereinstimmen¹¹; ein Codex von S. Emmeran¹² sagt aber ohne Angabe der Namen ebenfalls, dass zweiundzwanzig Bischöfe zugegen gewesen seien. Alle jene Handschriften beobachten die gleiche meist durch das Princip des Alters im Episcopate bestimmte Reihenfolge in den Subscriptionen, und geben, ausser den drei vorhin erwähnten Metropolitane, noch die Namen von folgenden neunzehn Bischöfen an:

Waldo von Freising,	Theotelocho von Worms,
Erchenbald von Eichstätt,	Adalgar von Bremen ¹³ ,
Tuto von Regensburg,	Dedo von Verdun,
Adalpero von Augsburg,	Wigbert von Hildesheim ¹⁴ ,
Salomon von Constanz,	Rudolf von Würzburg,
Theodolf von Chur,	Sigmund von Halberstadt,
Iring von Basel,	Rodbert von Metz,
Baldrum von Strassburg,	Drogo von Minden,
Gotedanch von Speier,	Biso von Paderborn,
Engilmar von Osnabrück.	

³) Annal. Fuldens. P. V. ann. 895. p. 410.

⁴) Regino l. c.

⁵) Rotger. Collect. Can. c. 182 (Wasserschleben a. a. O. S. 179. Note 1).

⁶) Cod. Guelph. i. f. (Wasserschleben a. a. O. S. 178. N. 21 a). Wenn es bei Marian. Scot. ann. 895 (bei Pertz l. c. Tom. VII. p. 552.) heisst: 96 Bischöfe seien erschienen, so ist wohl an die Stelle der 9 eine 2 zu setzen.

⁷) Hardouin, Concilia. Tom. VI. P. I. col. 456.

⁸) Harzheim, Concilia Germ. Tom. II. p. 408.

⁹) Mansi, Concilia. Tom. XVIII. p. 157.

¹⁰) Cod. Frising. 41. fol. 76. — Cod. Frising. 45. fol. 55. a.

¹¹) Cod. Vindob. Jus canon. N. 99 (Pertz, Monum. Germ. hist. Tom. III. p. 559 sqq.).

¹²) Cod. S. Emmer. 26. f.

¹³) S. unten IV. Note 13.

¹⁴) Nach Annal. Sax. ann. 894. (Pertz, l. c. Tom. VIII. p. 589.)

Alle diese Bischöfe lassen sich als Zeitgenossen nachweisen; am längsten nahmen Wigbert von Hildesheim, der auf dem Concilium eine hervorragende Rolle spielte, und Dedo von Verdun ihre bischöflichen Sitze ein, die sie im Jahre 880 bestiegen hatten, während Tuto von Regensburg und Sigmund von Halberstadt erst im Jahre vor der Synode von Tribur zur Infel gelangt waren; Tuto überlebte alle seine dermaligen Collegen auf dem Concilium, indem er erst im Jahre 938 das Zeitliche segnete und somit noch den grössten Theil der Regierung Heinrich's des Sachsen erlebte.

Trotzdem nun, dass die genannten Codices die Zahl der Bischöfe im Widerspruche mit Regino nur auf zweiundzwanzig angeben, findet dennoch die Angabe des Letzteren eine überraschende Bestätigung durch eine bisher in dieser Richtung noch nicht benützte Handschrift, welche dem ehemaligen Kloster Diessen angehört hat und sich jetzt auf der königlichen Hof- und Staatsbibliothek zu München befindet. Der genannte Codex weicht darin von jener Aufzählung ab, dass er nicht nur die Namen jener Bischöfe in einer andern Reihenfolge gibt, sondern dass er auch noch die von vier andern Bischöfen enthält ¹⁵, welche somit die von Regino angegebene Zahl bestätigen. Diese vier Bischöfe, welche allen jenen andern im Alter des Episkopates vorangehen, sind folgende:

Wigbert von Verden (876),

Wolfhelm von Münster (875),

Wodebald von Deventer (866),

Franco von Tongern (859).

Die drei zuletzt Genannten erschienen auch im Jahre 887 auf einem Provincialconcilium zu Cöln ¹⁶ und zwar wird Wolfhelm in den gedruckten Acten desselben Wulfelinus, Wodebald aber Odilbald genannt. Letzterer wird hier als Bischof von Utrecht bezeichnet, und wenn ihm dort Deventer als Diöcese zugeschrieben wird, so mag dieser in dem Sprengel von Utrecht belegene Ort damals seine Residenz gewesen sein. Franco übertrifft an Alter im Episkopate alle Übrigen, denn schon im Jahre 859 kommt er als Bischof vor ¹⁷, welche Würde er bis zum Jahre 903 bekleidete; er wurde neben seiner langen

¹⁵) Cod. Diess. 41. fol. 104.

¹⁶) Harzheim l. c. p. 365. sqq.

¹⁷) Conc. Tull. ann. 859 (bei Harzheim l. c. p. 178).

kirchlichen Thätigkeit auch von verschiedenen Angelegenheiten des Reiches in Anspruch genommen und seiner wird öfters in den fränkischen Annalen gedacht ¹⁸. Wigbert endlich war ein Sohn des sächsischen Grafen Walbert und hatte das Bisthum Verden in den Jahren 876 bis 908 inne ¹⁹. Während nun der *Cod. Diessens.* in den oben angegebenen Bischöfen vier bisher nicht als Mitglieder des Conciliums bekannte Persönlichkeiten namhaft macht, enthält er jedoch in Hinsicht auf den Bischof von Chur eine Unrichtigkeit; er nennt denselben Ruadhart. Allerdings gehört dieser in die Reihe der Bischöfe von Chur, allein er ist schon im Jahre 887 gestorben und hatte den in den andern Handschriften genannten Theodolf zum Nachfolger ²⁰. — Zahl und Namen der auf dem Concilium zu Tribur anwesenden Aebte sind unbekannt; der Versuch des Trithemius mehrere derselben namhaft zu machen, beruht nur auf Wahrscheinlichkeitsgründen ²¹.

III.

Veranlassung der Synode von Tribur.

So bemitleidenswerth das Loos des unglücklichen, unter der Last seines Leibes und der Krankheit seines Geistes erliegenden letzten Sprösslinges der im ostfränkischen Reiche regierenden echten Karolinger auch war, so muss man doch eine göttliche Fügung darin erkennen, dass das Scepter des Reiches in die Hand eines Mannes gelangte, der dasselbe mit Kraft und Energie zu führen wusste. Es hatte nicht ausbleiben können, dass unter den vorausgegangenen Stürmen auch die Kirche ausserordentlich viel zu leiden hatte und dass in einer Zeit, wo eine allgemeine Verwilderung in dem zerrütteten, auch von äussern Feinden vielfach heimgesuchten Reiche einzureissen drohte, die Autorität der Bischöfe sich keine rechte Geltung verschaffen konnte. Schon war es Arnulf gelungen, durch den glänzenden Sieg bei Löwen die Normannen zu bekämpfen und damit die

¹⁸) Hincm. Rem. Annal. ann. 865. p. 469. ann. 869. p. 483; ann. 876. p. 501. p. 502.

— Regin. Chron. ann. 869. p. 581; ann. 898. p. 608.

¹⁹) Wedekind, Noten zu einigen Geschichtschreibern des Mittelalters. Bd. 1. S. 102.

²⁰) Ambr. Eichhorn. Episcopatus Curiensis. p. 41. sqq.

²¹) S. Eckhardt, Comment. de rebus Franciae orient. Tib. XXXII. n. 30 [Tom. II. p. 756.]

Ehre der deutschen Waffen zu retten und überhaupt den Frieden im Innern des Reiches zu befestigen, als nun auch die Kirche sich vertrauensvoll an ihn wandte, um ihn als den von Gott gegebenen Schutzherrn um seine Hilfe wider die Feinde der christlichen Ordnung anzurufen; denn, wie es unter solchen Verhältnissen nicht fehlen kann, auch die kirchliche Lehre begann durch häretische und schismatische Bestrebungen angefochten zu werden. Unstreitig ging diese Aufforderung an Arnulf vornehmlich von Hatto, dem Erzbischof von Mainz aus; dieser, dessen Vorgänger Sundarold selbst im Kampfe gegen die Normannen gefallen war (891), wurde sprüchwörtlich „des Königs Herz“¹ genannt, und es ist daher um so mehr anzunehmen, dass er des Königs Herz für jenen erhabenen Zweck gewonnen und zu dem Entschlusse hingelenkt habe, durch ein grosses Nationalconcilium der Kirche in ihrer Noth zu Hilfe zu kommen. Demgemäss sagt auch die Vorrede oder *Epistola prælocutiva*, welche in den gedruckten Ausgaben des Conciliums von Tribur und in den diesen oben an die Seite gestellten Handschriften vorangeht: „der Feind habe viel Unkraut unter den Waizen gesäet und es bedürfe daher dessen, dass den vielen schismatischen und häretischen Bestrebungen das Muster und das Beispiel kirchlicher Ordnung gegenübergestellt werde, wozu sich jetzt, da in der Person Arnulf's ein kräftiger Fürst den deutschen Königsthron bestiegen habe, die beste Gelegenheit biete“². Kürzer drückt sich Regino aus, indem er erklärt, die grosse Synode sei gehalten worden gegen die vielen Weltlichen, welche die Autorität der Bischöfe zu vermindern trachteten³.

IV.

Hergang auf der Synode von Tribur.

König Arnulf hatte sich zu der von ihm auf den 13. Mai 895 nach Tribur berufenen Versammlung schon mehrere Tage zuvor eingefunden; er stellte hier bereits am achten des genannten Monates eine Urkunde aus¹. Über den Hergang auf der Versammlung selbst gibt theils die *Epistola prælocutiva*, theils auch wiederum die Diessener

¹) Ekkehard. Cas. S. Galli. I. (bei Pertz l. c. Tom. II. p. 83.)

²) Harzheim l. c. Tom. II. p. 389.

³) Regin. Chron. ann. 895, p. 606.

¹) Böhmer, Regesta Karolorum. ann. 895.

Handschrift und zwar letztere manche neue Aufschlüsse; sie hat nämlich einen eigenen Prolog, welcher, viel kürzer gefasst, von jener Vorrede in einzelnen Puncten abweicht. Nach altherkömmlicher Weise wurde das Concilium durch eine dreitägige Faste, durch öffentliche Gebete und Processionen vorbereitet; der König selbst nahm an Allem den lebhaftesten Antheil. Nachdem dann diese vorbereitenden Feierlichkeiten vorüber waren, begab sich Arnulf nach dem Palatium, bestieg in königlichem Schmucke den Thron und begann, von den weltlichen Grossen des Reiches umgeben, mit diesen über den Zustand des Reiches, so wie über die Ordnung und Sicherstellung der christlichen Kirche zu verhandeln, auf dass die Guten in Frieden leben und die Bösen nicht ungestraft sündigen könnten². Die Reichsangelegenheiten behandelte Arnulf, wie jene *Epistola praelocutiva* sich ausdrückt, *practice*, die der Kirche *theoretice*³, was wohl soviel sagen will, als: Dort verstand sich die unmittelbare Giltigkeit der Beschlüsse des Reichstages so gut wie von selbst, hier bedurfte es des Einvernehmens mit der Kirche. Unterdessen hatten sich die Bischöfe in vollem Pontificalschmucke in der zur Pfalz gehörigen Kirche zur Synode versammelt und während sie hier einmüthig über das kirchliche Recht beriethen⁴, fassten sie gemeinsam den Beschluss, Einige aus ihrer Mitte an den König zu senden, um sich mit ihm in ein vollständiges Benehmen zu setzen, in wie weit er geneigt sei, sie in ihren Anordnungen durch die Hilfe des weltlichen Armes zu unterstützen, womit sie zugleich die Zusage verbanden, dass sie ihrerseits bereit seien, den Vorschriften der Reichsgesetze nachzukommen. Die nächste Veranlassung zu dieser Mission scheint der Umstand gegeben zu haben, dass, wie es schon früher auf solchen Versammlungen geschehen war, die Bischöfe durch die Berichte über die grausamen Misshandlungen erschüttert wurden, welche an unschuldigen Priestern von gewalthätigen Laien verübt worden waren. So hatte Bischof Arn von Würzburg auf dem Concilium zu Mainz im Jahre 888 die Leiden eines ehrwürdigen Priesters geschildert⁵, welchem verruchte Missethäter

²) Epist. praeloc. bei Harzheim l. c. p. 390.

³) Die Wiener und die beiden oben (II. Note 10) erwähnten Freisinger Handschriften geben diess mit griechischen Buchstaben, ΠΡΑΚΤΙΚΗ und ΘΕΩΡΗΤΙΚΗ, wieder.

⁴) Cod. Diess. 41. f. 104. a.

⁵) Conc. Mogunt. ann. 888. cap. 8. [bei Harzheim l. c. p. 372].

die Nase abgeschnitten und das Haupt völlig kahl geschoren hatten; der Unglückliche war obendrein mit Schlägen so misshandelt worden, dass er für todt liegen geblieben war. Jetzt zu Tribur trat ein anderer Priester in die Versammlung selbst ein, dem ein Laie die Augen ausgerissen hatte⁶; vergebens hatte der betreffende Bischof den Übelthäter schon früher vor seine Synode geladen. Es musste also den Bischöfen ausserordentlich viel daran gelegen sein, dass solchem Trotz Einhalt geschehe. Sie baten daher Arnulf, er möge den geistlichen Stand vor dergleichen Gewaltthaten sicher stellen, sei es, dass er den Ausspruch der Bischöfe in solchen Fällen unterstütze, sei es, dass er gemäss der Capitularien eine Milderung der Pönitenzen durch Geldbussen eintreten lassen wolle⁷. Sie führten ihm bei dieser Gelegenheit überhaupt die Pflichten eines christlichen Königs zu Gemüthe und glaubten ihren Zweck vorzüglich auch durch eine Schrift zu erreichen, welche sie ihm übergaben; es waren diess die an den König Miro von Galicien gerichteten Institutionen des heiligen Martin von Dumium, welchem es auf die Fürbitte des heiligen Martin von Tours gelungen war, Ariamir oder Theodemir, den Vater des genannten Königs, vom Arianismus zur katholischen Kirche zu bekehren⁸. Arnulf erklärte sich vollständig bereit, mit „Leib und Seele“ (*corpore et animo*, wie der Diessener Codex sagt), als Vertheidiger für die Kirche einzustehen und zugleich der Rächer gegen diejenigen sein zu wollen, welche den heilsamen Ermahnungen derselben keine Folge leisten würden⁹. Er liess darauf jene Deputation der Bischöfe durch Mehrere vom Adel in die Kirche zurückbegleiten und hier durch dieselben die Erklärung abgeben, dass ein jeder solcher Übelthäter, wenn er von der Gerechtigkeit verfolgt werde, im Falle der Widersetzlichkeit ungestraft getödtet werden dürfe und dass dessen Verwandten in keinerlei Weise berechtigt sein sollten, desshalb eine Fehde zu beginnen oder das Wehrgeld des Erschlagenen zu fordern. Nachdem die königlichen Boten ihren Auftrag

⁶) Conc. Tribur. cap. 2. (ebendas. p. 391).

⁷) Cod. August. 153. f. — Cod. Fris. 45. f. 1. — Cod. Darmst. IV. 45. (s. Wasserschleben a. a. O. S. 171.)

⁸) S. Gregor Turon. Vita S. Martini. Lib. I. cap. II. (Migne, Cursus Patrologiæ. Tom. LXXI. col. 923). Lib. IV. c. 7. col. 993. Gregor nennt den König Ariamir: Chararich.

⁹) Cod. Diess. f. 105. — Conc. Trib. Epist. prael. p. 391. cap. 3. p. 392.

ausgerichtet hatten, schwiegen sie erwartungsvoll: da erhoben sich, hoch erfreut über die königliche Zusicherung, alle Bischöfe von ihren Sitzen und riefen mit dem gesammten Clerus drei bis vier Mal: *Exaudi nos, Christe! Arnolfo, magno regi vita!* und stimmten alsbald unter dem Geläute aller Glocken das *Te Deum laudamus* zum Danke gegen Gott an, der Seiner Kirche einen so frommen und edlen Beschützer gegeben habe. Es war ein erhebender Moment, Viele weinten Thränen der Rührung. Hierauf gingen dann die Bischöfe an's Werk und fassten im Laufe mehrerer Tage nach vorgängiger Berathung eine Reihenfolge von Beschlüssen¹⁰. Arnulf wohnte auch dem feierlichen Gottesdienste bei, mit welchem die Synode jeden Tag eröffnet wurde, und in dem Augenblicke als er am zweiten Morgen die Kirche betrat, erscholl in volltönigem Gesange gerade das *Gloria*, was ihm und Allen als ein erfreuliches Zeichen galt, wie Gott sich durch ihn, als den neuen Beschützer der Kirche, verherrlicht sehen wolle¹¹. — Eben so feierlich, wie sie begonnen, wurde die Synode unter dem lauten Zurufe von Presbytern und Diakonen, so wie auch der vornehmen dort anwesenden Laien geschlossen.

Bei dieser kurzen Zusammenstellung der Vorgänge auf dem Concilium von Tribur sind ausser dem oben angegebenen Materiale auch noch die drei ersten Capitel der Synodalbeschlüsse benützt worden, wie sie sich in den gedruckten Texten vorfinden. Nach diesen könnte es allerdings den Anschein haben, als ob die zum Concilium versammelten Bischöfe zweimal eine Deputation an König Arnulf geschickt hätten, indem von einer solchen sowohl in der Vorrede, als auch in dem zweiten Capitel die Rede ist. Das Gegentheil indessen, dass nämlich die zweimal erwähnte Sendung, doch nur Eine war, erhellt deutlich aus dem kürzeren Prolog des *Cod. Diess.* Schon Wasserschleben¹² hat darauf aufmerksam gemacht, dass jene drei Capitel eigentlich keine Canones und daher irrthümlich zu den Synodelbeschlüssen gestellt worden seien; es kann demnach in dieser Beziehung jetzt kein Zweifel mehr obwalten.

¹⁰) *Conc. Trib. Epist. prael. l. c.* Deinde recto ordine consederunt et praevis Sancto Spiritu, quaedam Capitula magis necessaria ex canonicis institutionibus subscripserunt. Errata corrigere, superflua abscidere, recta via regia coartare. — *Cod. Diess.* fol. 105. a. Residentesque capitalia (l. capitula) subternixa promulgarunt et titulaverunt.

¹¹) *Cod. Diess. l. c.*

¹²) Beiträge. S. 26.

(Phillips.)

Über manche Vorgänge auf dem Concilium von Tribur schweigen indessen die genannten Quellen. Man erfährt unter Anderem erst aus Adam von Bremen, welcher sich auf die Einsicht in die Triburiensischen Conciliaracten beruft, dass hier auch der Streit wegen der erzbischöflichen Qualität des Stiftes von Bremen zwischen Hermann von Cöln und Adalgar von Bremen zur Sprache gebracht und für den letzteren ungünstig, und zwar wie er erzählt sogar in Folge eines Zweikampfes entschieden worden sei, bei welchem Adelino der Kämpfer für Cöln den Widgar, welcher für Bremen die Waffen führte, besiegte. Er bemerkt dann weiter: *Deinde facta subscriptione Adalgarius archiepiscopus in cauda concilii positus est.* Und in der That Adalgar erscheint in den Verzeichnissen der zu Tribur anwesenden Bischöfe nicht als Erzbischof¹³.

V.

Inhalt der Beschlüsse der Synode von Tribur.

Dem oben angegebenen Zwecke der Synode entsprechend, hat diese eine Mehrzahl von Beschlüssen gefasst, welche dazu dienen sollten, theils den Clerus vor den rohen Beleidigungen sicher zu stellen, von denen er sich seitens der Laien bedroht sah, theils die bischöfliche Autorität zu befestigen. Hieran schliessen sich viele andere wichtige Bestimmungen an, die zum Theil auch für die Sittengeschichte jener Zeit von nicht geringem Interesse sind; einen kleinen Beitrag erhält diese auch durch die oben mitgetheilte Nachricht von der Entscheidung einer kirchlichen Frage durch den Zweikampf¹.

¹³) Adam Brem. d. gest. archiep. Hammab. Lib. I. c. 51 (bei Pertz, M. G. H. Tom. IX. p. 301). Anno Adalgarii 7^{mo}. Hermannus archiepiscopus Coloniensis magnis Adalgarium nostrum fatigat iniuriis, Coloniae Bremam subiugare conatus. Collecta igitur synodo apud Triburiam, Haddone Mogontino praesidente cassata sunt apostolicae sedis privilegia et gloriosorum principum annullata sunt praecepta, consentientibus, ut aiunt, iniquis decretis Formoso papa et rege Arnulfo. Deinde facta subscriptione Adalgarius archiepiscopus in cauda concilii positus est. Fabula grandis de Adelino et Widgaro, qui disceptantes ad spectacula synodum traxerunt tragoediae lugubris. Widgarum nostrae partis victum et postero die mortuum et amplius sub Adalgaro et Hogero omni tempore dicunt Bremam Coloniae suffraganeam mansisse. Haec quoniam in eodem concilio scripta repperimus, verane sint an ficta, in medio relinquimus.

¹) S. IV.

Nächst mehreren strafrechtlichen Anordnungen über die Verletzung der Personal-, Real- und Localimmunität, wobei in erster Beziehung das Wehrgeldsystem des germanischen Rechtes eine grosse Rolle spielt, wird besonders vor der Übertretung des bischöflichen Bannes gewarnt und hiebei mit Beziehung auf einen (pseudo-isidorischen) Brief des heiligen Clemens² auf die hohe Bedeutung des bischöflichen Amtes verwiesen³. Ein eigentliches System findet man indessen in der Zusammenstellung der Triburiensischen Canones nirgends vor; so tritt auch, nach Unterbrechung durch Canones über mehrere andere Gegenstände, abermals in dem zwanzigsten Capitel eine Bestimmung über die an Clerikern verübten Realinjurien hervor. Dazwischen liegen nun mehrere Anordnungen, die sich auf das gerichtliche Verfahren beziehen, durch welche der Vorzug der bischöflichen Jurisdiction vor der weltlichen des Grafen⁴, dem es ausserdem an einer andern Stelle untersagt wird, an einem Sonn- oder Festtage Gericht zu halten⁵, die Absetzung der Bischöfe und anderer geistlicher Personen⁶, so wie die Bestrafung derjenigen Cleriker behandelt wird, welche sich eines Todtschlages schuldig gemacht haben⁷. Zwei später nachfolgende Canones beziehen sich abermals auf den Strafprocess; der eine davon⁸ behandelt den Fall, wo sich in einem Rechtsstreite ein Presbyter und ein Laie gegenüberstehen, wo dann dem Letzteren nur bei eidlicher Versicherung, dem Ersteren auf sein priesterliches Wort geglaubt wird; der andere⁹ dagegen gestattet einem eines Verbrechens wegen verklagten vornehmen Freien wohl den Reinigungseid, nöthigt ihn aber, falls er überschworen wird, entweder die Busse zu übernehmen oder sich durch das Ordale des heissen Eisens zu reinigen¹⁰. Hiermit befindet man sich ganz auf dem Boden des altgermanischen Rechtes, wie dasselbe

²) Vergl. Pseudo-Clemens, Decret. 37—39. 42 (bei Hinschius, Decretales Pseudo-Isidorianae. p. 41. sqq.).

³) Conc. Tribur. cap. 4—8. p. 392. sqq.).

⁴) Conc. Trib. cap. 9. p. 394.

⁵) Conc. Trib. cap. 35. p. 402.

⁶) Conc. Trib. cap. 10. p. 394.

⁷) Conc. Trib. cap. 11. p. 394.

⁸) Conc. Trib. cap. 21. p. 397.

⁹) Conc. Trib. cap. 22. p. 398.

¹⁰) Vergl. Dove, die fränkischen Sendgerichte. Art. 2. S. 23.

eben auch in dem Verfahren auf dem Send und der Diöcesansynode Eingang gefunden hatte. Auf dieses Verfahren im Send nimmt auch ein anderer vereinzelt stehender Canon des Conciliums ¹¹, der in die gedruckte Sammlung keine Aufnahme gefunden hat, Bezug und es scheinen auch noch mehrere andere derartige Canones damit im Zusammenhange zu stehen ¹². Nimmt man aber den Faden der Aufeinanderfolge der Canones in der Vulgata, wie wir fortan die gedruckten Ausgaben und die damit übereinstimmenden Handschriften bezeichnen wollen, wieder auf, so begegnet man einem ¹³, der von der nur zu Ostern oder Pfingsten gestatteten Spendung des Taufsacramentes handelt, woran sich dann Bestimmungen über den Zehnten ¹⁴ und über die Grabstätten ¹⁵ reihen, die wo möglich an den Bischofssitzen oder an solchen Orten sich befinden sollen, wo geistliche Corporationen weilen und nicht Gegenstand des Verkaufes sein dürfen; in der Kirche selbst aber sollen Laien nicht begraben werden. Der Canon über die Zehnten sollte die Schwierigkeiten lösen, welche aus der Erbauung neuer Kirchen entstanden, so wie auch näher über die Verwendung der Novalzehnten bestimmen. Hierauf ist dann von den heiligen Gefäßen und davon die Rede, dass bei dem heiligen Sakramente des Altars dem Weine Wasser beigemischt werden soll ¹⁶. Nach der Unterbrechung, die durch die vorhin erwähnten processualischen Anordnungen veranlasst wird, folgen mehrere Canones, die sich auf den Eintritt in den Ordensstand ¹⁷ und die Annahme des Witwenschleiers ¹⁸, so wie darauf beziehen ¹⁹, dass ein Cleriker nicht wieder seinen Beruf aufgeben und in das weltliche Leben zurückkehren soll. Den Bischöfen wird

¹¹) Cod. Salisb. S. Petri. VIII. 32 (Sitzungsberichte Bd. 44, S. 469). Vergl. Conc. Trib. cap. 42, p. 404.

¹²) S. unten XII. 5.

¹³) Conc. Trib. cap. 12. p. 394.

¹⁴) Conc. Trib. cap. 13. 14. p. 395.

¹⁵) Conc. Trib. cap. 15—17. p. 396.

¹⁶) Conc. Trib. cap. 18. 19. p. 397.

¹⁷) Conc. Trib. cap. 23. 24 und 26. p. 398. sqq.

¹⁸) Conc. Trib. cap. 25. p. 399. Auf diese Bestimmung des Conciliums von Tribur scheint Ekkeh. IV. Casus S. Galli. cap. 10 (bei Pertz, M. G. H. p. 120) bei seiner Erzählung von der Wendelhart, der Enkelinn König Heinrich's des Sachsen, Bezug zu nehmen.

¹⁹) Conc. Trib. cap. 27. p. 399.

sodann an das Herz gelegt, dass sie sich auf keine Translationen einlassen sollen, auch nicht in so weit, dass sie Cleriker aus einer andern Diöcese in die ihrige hinübernehmen ²⁰⁾. Hierauf ist von dem *Defectus perfectae libertatis* und von dem *Defectus corporis* die Rede ²¹⁾, aber diese beiden verwandten Materien sind wieder durch andere Gegenstände von einander getrennt, die unter sich ganz verschiedener Natur sind, nämlich: wie der Bischof zu verfahren hat, wenn ein Cleriker ihm verfälschte apostolische Briefe bringt ²²⁾; was beobachtet werden soll, je nachdem ein Dieb oder Räuber bei seiner verbrecherischen That um's Leben kommt oder schwer verwundet noch Zeit genug hat Busse zu thun ²³⁾, und welchen Weg der Bischof einzuschlagen hat, wenn eine Kirche sich gleichzeitig im Mitbesitze mehrerer Erben befindet, diese aber sich über die gemeinsame Bestellung eines Priesters anderselben nicht einigen können ²⁴⁾. Es war diess ein für die kirchliche Ordnung äusserst nachtheiliges Verhältniss, indem solche auf dem Privateigenthum erbauten Kirchen gar oft Gegenstand der Verpfändung und des Verkaufes waren. Es ist bekannt, dass die Kirche auf diesem Gebiete einen nicht minder gewaltigen Kampf als auf dem der Investituren mit Ring und Stab zu bestehen hatte ²⁵⁾. Die noch übrigen Canones beziehen sich vornehmlich auf die Fälle unvorsätzlichen ²⁶⁾ und vorsätzlichen Todtschlages ²⁷⁾, und die für diesen zu übernehmende Busse ²⁸⁾, auf die Hinwegräumung des Ehehindernisses, welches die Germanen nicht bloss in der Standes- sondern auch in der Stammesverschiedenheit erkannten ²⁹⁾, auf verschiedene Fälle der Fornication und des Ehebruches ³⁰⁾, namentlich auf solche, durch welche das Hinderniss der ausserehelichen Schwägerschaft begründet wird. Indessen auch bei diesen Materien herrscht keine systematische Ordnung; die Ca-

²⁰⁾ Conc. Trib. cap. 28. p. 399.

²¹⁾ Conc. Trib. cap. 29. p. 400; cap. 33. pag. 401.

²²⁾ Conc. Trib. cap. 30. p. 400.

²³⁾ Conc. Trib. cap. 31. p. 400.

²⁴⁾ Conc. Trib. cap. 32. p. 401.

²⁵⁾ S. mein Lehrbuch des Kirchenrechts, §. 139. S. 316 u. ff.

²⁶⁾ Conc. Trib. cap. 34. 36. 37. p. 402. sqq.; cap. 52. 53. p. 406.

²⁷⁾ Conc. Trib. cap. 50. 54 — 58. p. 406. sqq.

²⁸⁾ Conc. Trib. cap. 55 — 58. pag. 407.

²⁹⁾ Conc. Trib. cap. 38. 39. p. 403.

³⁰⁾ Conc. Trib. cap. 40 — 49. p. 404. sqq.

(Phillips.)

suistik, die hiebei zu Tage tritt, lässt auch manchen Blick in die damaligen sittlichen Zustände thun, deren Charakter aber auch zugleich aus dem den Bischöfen eingeräumten Schutzrechte ehebrecherischer, von ihren Männern mit dem Tode bedrohter Frauen, so wie aus der strengen siebenjährigen Busse erkannt wird, welche wegen eines vorsätzlichen Todtschlages übernommen werden musste. Und doch war diess schon eine Abkürzung der zuvor üblichen lebenslänglichen Busse, welche von den Bischöfen mit Rücksicht auf die Schwäche der Zeit vorgenommen wurde. Diese Busse begann damit, dass der Verbrecher vierzig Tage lang Nichts als Brod und Salz und Wasser genoss, mit blossen Füßen nur mit Beinkleidern angethan einherging, keine Waffen trug, keinen Wagen bestieg und jeden Umganges mit dem andern Geschlecht, auch mit der eigenen Frau, sich enthielt. Während dieser Zeit, so wie auch in dem ganzen folgenden Jahre war der Büsser von jedem Eintritte in eine Kirche ausgeschlossen; nachdem er aber die Busse jener ersten vierzig Tage überstanden, war die Busse nicht mehr so streng wie zuvor; er musste sich nur noch des Fleisches, des Käses, des Weines, Methes und Bieres, ausser an Sonn- und Feiertagen, enthalten. Nur in dem Ausnahmefalle einer Krankheit oder einer langen Reise wird ihm gestattet, die Fasten für Dienstag, Donnerstag und Samstag in der Weise abzukaufen, dass er entweder für jeden Tag einen Denar gibt oder einmal drei Arme speist und dafür eines von dreien Fleisch, Wein oder Meth geniessen darf. Nach Ablauf dieses Jahres wird er dann in die Kirche geführt und jene Milderung in Betreff der Fasten wird ihm für jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag gestattet. In jedem der übrigen vier Jahre soll er dreimal vierzigtägige Fasten halten und zwar vor Ostern, vor dem Feste St. Johannes des Täufers und vor Weihnachten; im Übrigen hat er die Erlaubniss, am Dienstage, Donnerstage und Samstage nach Belieben zu essen und zu trinken, Montag und Mittwoch kann er sich loskaufen, am Freitage aber muss er die Fasten streng beobachten. Sind diese sieben Jahre der Busse vorüber, so wird die Reconciliation des Büssers vorgenommen. In der hier gebräuchlichen Redemtion der Bussen, die schon sehr frühzeitig in Gebrauch gekommen waren, erkennt man ebenfalls eine Einwirkung germanischen, ja zum Theil sogar keltischen Rechtes mit seinen Grundsätzen von der Composition ³¹.

³¹) Vergl. Dove a. a. O. Art. 1. S. 8.

VI.

Verschiedene Recensionen der Synode von Tribur.

In der *Vulgata* besteht das Concilium von Tribur aus der mehrerwähnten *Epistola praelocutiva*, die mit den Worten *Cum constet omnibus* beginnt, und aus achtundfünfzig Capiteln, deren Inhalt so eben näher angegeben worden ist. Es konnte nicht fehlen, dass eine so wichtige kirchenrechtliche Quelle, wie sie in dieser Synode zu Tage getreten war, auch in verschiedenen Canonensammlungen, welche seit dem Anfange des zehnten Jahrhunderts entstanden¹, vielfach benützt wurde, und so findet man denn bei Regino, Rotger von Trier, Burchard von Worms, Ivo von Chartres und bei Gratian viele Triburiensische Canones. Hierbei zeigt sich nun die sehr auffallende Erscheinung, dass die bei Regino vorkommenden Canones des gedachten Conciliums sämmtlich, die in den übrigen genannten Sammlungen befindlichen zum grössern Theile, mit jenen der gedruckten Ausgaben nicht übereinstimmen; sie geben wohl den Sinn der letzteren wieder, weichen aber doch in ihrer gewöhnlich viel kürzeren Fassung bedeutend von ihnen ab. Desshalb fand sich schon Schannat bewogen, seinem Texte der Synode von Tribur eine ganze Reihe von Canones beizufügen², welche von Burchard von Worms als Triburiensische bezeichnet, in jenem Texte aber nicht angetroffen werden; fünf solcher Canones hatte er auch in dem *Cod. Vatic* 6209 gefunden, und zwar sind darunter zwei, welche bei Burchard fehlen. Diese Spur hat dann Binterim³ in seiner Geschichte der Concilien mit Hinzufügung der bei Regino vorkommenden Triburiensischen Canones und nach ihm Wasserschleben⁴ bei den Vorarbeiten zu seiner vortrefflichen Ausgabe des Regino auf das Sorgfältigste verfolgt. Vornehmlich hat Letzterem der *Cod. Darmst. (olim Colon. 124)* die Gelegenheit geboten, eine nicht geringe Zahl solcher Canones zu ermitteln und sie mit andern, die er aus Regino, Rotger und Burchard entnahm, zusammenzustellen. Die Zahl derselben beläuft sich auf achtundfünfzig⁵; für mehrere derselben, vorzüglich für solche,

¹) Über diese Sammlungen s. mein Kirchenrecht. Bd. 4.

²) Harzheim, *Concilia Germaniae*, Tom. II. p. 408. sqq.

³) Bd. 3. S. 184.

⁴) Beiträge, S. 21. u. f., S. 167. u. f.

⁵) Unter Einrechnung des S. 178 unter 21a aufgeführten Canons aus dem *Cod Guelph.*

welche ausschliesslich nur bei Burchard und nach ihm in Ivo's Werk vorkommen, findet sich keine Parallele zu den in den gedruckten Ausgaben enthaltenen Canones; es ist indessen, wie auch Wasserschleben hervorhebt, den Inscriptionen bei Burchard nicht mit Sicherheit zu trauen⁶⁾ und es entsteht daher die Vermuthung, dass diese zuletzt bezeichneten keinen unbedingten Anspruch darauf haben, für Triburiensische Canones zu gelten. Die von ihm zusammengestellten Canones theilt der genannte gründliche Forscher in zwei Classen: die erste⁷⁾, aus zwölf Capiteln bestehend, bezeichnet er als zu den Protokollen der Synode gehörig, die letzteren⁸⁾ als die kurzgefassten Auszüge aus den weitläufigen Fassungen und ersten Entwürfen, welche Arnulf zur Unterzeichnung vorgelegt und dann publicirt worden seien. Er nimmt daher keinen Anstand sich dafür zu entscheiden, dass diese Auszüge die eigentlichen und ersten Triburiensischen Canones, gleichsam die authentische Recension des Conciliums seien. Er unterstützt seine Ansicht⁹⁾ vornehmlich durch den gewichtigen Umstand, dass Regino eben gar keine andern, als nur solche kürzer gefasste Canones enthält, die er „in einem Werke, welches auf Befehl Ratbod's von Trier angefertigt und dem Hatto von Mainz dedicirt war, nicht hätte für Triburische ausgeben können, wenn sie es nicht waren; schon darin, dass er nur Excerpta und nicht einen einzigen jener vermeintlich echten Schlüsse unverstümmelt aufnahm, läge eine unbegreifliche Nichtachtung seiner Kirchenoberen, und räthselhaft bliebe es, dass er, der sich in den übrigen Theilen seiner Sammlung meist gewissenhaft an seine Quelle hielt, sich gerade hier erlaubte, den Worten eines für seine Zeit überaus wichtigen Concils solche Gewalt anzuthun.“ Seit dem Jahre 1839, in welchem Wasserschleben seine „Beiträge“ herausgab, hat die Frage geruht, indem sich kein neues Material für die Beurtheilung derselben bot.

VII.

Verschiedene Classen von Handschriften der Synode von Tribur.

Die gedruckten Ausgaben des Conciliums von Tribur beruhen sämmtlich nur auf Einer Handschrift, der Brixener, welche Coch-

⁶⁾ Beiträge, S. 176. Note 3.

⁷⁾ Beiträge, S. 168—171.

⁸⁾ Beiträge, S. 171—186.

⁹⁾ Beiträge, S. 25 u. f.

läus im Jahre 1524 abdrucken liess. Durch Pertz ist sodann im Jahre 1835 ein kleiner Theil der Wiener Handschrift näher bekannt geworden, welche die Synode in der nämlichen Gestalt enthält; es sind davon aber nur die Vorrede, das dritte Capitel und die Subscriptionen der Bischöfe in die *Monumenta Germaniae historica* aufgenommen ¹⁾. Auch die k. Hof- und Staatsbibliothek zu München besitzt zwei Handschriften von gleicher Beschaffenheit, nämlich *Cod. Frising. 41* (*Cod. lat. 6241*) in Folio und *Cod. Frising. 45* (*Cod. lat. 6245*) in Quarto. Der letztere ist der ältere von beiden und gehört dem elften Jahrhunderte an; der erstere ist offenbar eine Abschrift desselben, die im zwölften Jahrhunderte gemacht worden ist; er ist sehr schön geschrieben, doch sind leider vier Blätter verloren ²⁾. Auch die an sich ziemlich werthlosen mitunter unrichtigen Marginal- und Interlinearglossen des älteren finden sich in dem jüngeren Codex wieder, zwei derselben hat dieser in den Text aufgenommen. Die Wiener Handschrift stimmt bis auf ganz geringe Abweichungen mit der älteren Freisinger Handschrift zusammen ³⁾. Die Zahl der Varianten, welche diese drei Handschriften in beinahe völliger Übereinstimmung mit einander darbieten, ist nicht sehr gross, namentlich im Vergleiche mit dem viel correcteren Abdrucke bei Harzheim, wogegen bei Hardouin sich manche fehlerhafte Lesart findet; einige jener Varianten sind nicht unwichtig ⁴⁾.

Ausser diesen genannten Handschriften gibt es nun aber noch mehrere andere, welche, indem sie oft ohne alles System eine Menge von Canones verschiedener Concilien an einander reihen, auch Triburiensische enthalten und zwar von doppelter Beschaffenheit, theils solche, welche sich ebenfalls in der *Vulgata* finden, theils solche, welche nicht damit übereinstimmen; einzelne Handschriften haben nur Canones der letzteren Art. Wir haben demnach bereits nach den bisher gegebenen Anhaltspuncten zwei Classen von Handschriften zu unter-

¹⁾ S. oben II. Note 11.

²⁾ Es fehlt nämlich gleich zu Anfang ein Blatt, welches den Schluss des Capitelverzeichnisses enthielt; zwischen fol. 56 und 57 sind drei Blätter herausgeschnitten oder vielmehr herausgerissen. Der Codex bricht ab in Cap. 5 bei den Worten: *usque ad vesperam exceptis domi-* und beginnt wieder im Cap. 13 mit den Worten *(ma) num auxiliantis gratiae.*

³⁾ Auch darin, dass sie den Abschnitt *De decimis* als Anhang hat. S. unten VIII. S. 19.

⁴⁾ Dieselben sind in der Beilage A angegeben.

scheiden, von denen die eine durch *Cod. Brix. Cod. Vindob. jur. can. 99. Codd. Frising. 41* und 45 gebildet wird, wogegen die andere folgende, wohl sämmtlich dem eilften Jahrhunderte angehörigen Handschriften umfasst: *Cod. Vatic. 6209, Cod. Darmst.*⁵, (*olim Colon. 124*), *Cod. Salisb. S. Petri VIII. 7*⁶ und *Cod. Salisb. S. Petri VIII. 32*⁷, *Cod. S. Emmer. 628, (Cod. Monac. lat. 14628)*⁸, *Cod. August. 153, (Cod. Monac. lat. 5853)*⁹ und *Cod. Diess. 41, (Cod. Mon. lat. 5541)*¹⁰; daneben finden sich auch in dem vorhin erwähnten *Cod. Frising. 41* einige solcher Extravaganten. Unter diesen Handschriften verdient nun aber die des Klosters Diessen, welche schon mehrmals wegen der interessanten Aufschlüsse, welche sie gibt, hervorgehoben ist, um ihrer besonderen Wichtigkeit willen, eine nähere Berücksichtigung. Der *Cod. Diess.* enthält nämlich¹¹ ausser den unter andern zerstreut vorkommenden einzelnen Triburiensischen Canones eine leider unvollständige Sammlung solcher Canones, die sämmtlich zu denen gehören, welche sich nicht in der *Vulgata* befinden. Diese *Collectio Diessensis* bildet demnach eine für sich bestehende Classe, die hier als zweite zwischen jene beiden andern in die Mitte gestellt werden möge; da aber dieselbe aus der nämlichen Quelle geschöpft hat, aus welcher die Triburiensischen Canones der Darmstädter Handschrift hervorgegangen sind, so lässt sich in gewisser Weise auch die letztere in diese Classe stellen.

⁵) Über diese Handschrift s. Wasserschleben, Beiträge S. 20 u. ff.

⁶) Derselbe ist in den Sitzungsberichten Bd. 44, S. 437 ausführlich beschrieben.

⁷) Ein Codex von nicht so schöner Schrift, wie der andere im Texte erwähnte Salzburger; er ist vielleicht auch erst in den Anfang des zwölften Jahrhunderts zu setzen. Derselbe enthält ein Gemengsel von echten und falschen Decretalen und Concilienschlüssen.

⁸) Ein wohlgeschriebener und wohlerhaltener Codex in Gross-Quart oder Klein-Folio, in welchem auch Decretalen und Concilienschlüsse an einander gereiht sind; mit fol. 17 a beginnen diejenigen Quellen, welche vorzugsweise der karolingischen Zeit angehören.

⁹) Dieser Codex zum grossen Theil eine Abschrift von *Cod. August. 151* ist in Verbindung mit diesem beschrieben von Pertz M. G. H. Tom. III. Praef. XXI. p. 266, Nr. 2, b. und von Kunstmann, Die lateinischen Pönitentialbücher der Angelsachsen.

¹⁰) Ein Codex in Octav, welcher ausser anderen theologischen Sachen verschiedene Canonensammlungen enthält. S. unten X.

¹¹) *Cod. Diess. fol. 103. a und fol. 109.* —

VIII.

Erste Classe. Die mit den gedruckten Ausgaben übereinstimmenden Handschriften.

Es wurde bereits oben erwähnt¹⁾, dass die drei ersten Capitel des Conciliums von Tribur, so wie dasselbe in der *Vulgata* vorliegt, nicht als eigentliche Synodalbeschlüsse gelten können; der *Cod. Diess.* hat ihren Inhalt kurzgefasst in seine Vorrede aufgenommen. Indessen durch eine am Schlusse des zwanzigsten Capitels jenes Textes (*De iniuria clericorum*) befindliche Stelle könnte in so fern ein Zweifel begründet werden, als hier ausdrücklich auf das zweite und dritte Capitel verwiesen wird, somit also anzunehmen wäre, dass bei der Redaction der Triburiensischen Canones von Anfang an diese Eintheilung beliebt worden sei. Die Stelle lautet: *Si vero agente protervia venire contempserit, iustitiaeque consentire detrectaverit, agantur super eum, quae supra scripta sunt in secundo et tertio capitulo.* Hier kommt indessen der *Cod. Salisb. S. Petri* VIII, 32 zu Hilfe, welcher eben dieses Capitel unter der gleichen Ueberschrift mittheilt, wenn er es auch fälschlich dem Concilium von Agde zuschreibt. Hier aber lautet der Schluss anders, indem auf die Worte *consentire detrectaverit* folgt: *iusto anathemate, mucrone apostolici sermonis abscidatur, quo ait: „Tradite huiusmodi satanae in interitum carnis, ut spiritus salvus fiat in die domini.“ Et iterum: „cum huiusmodi non cibum sumere.“* Hieraus ist ersichtlich, dass die Schlussworte jenes Capitels ursprünglich anders gelautet haben und die Veränderung dieser Fassung erst geschehen ist, nachdem man die ersten drei Capitel bereits unter die Canones aufgenommen hatte oder indem man sie unter dieselben aufnahm.

Wenn man nun die gedruckten Ausgaben, d. h. den Text der Brixener Handschrift mit den übrigen zu dieser Classe gehörigen Codices vergleicht, so enthalten die Wiener und die beiden Freisinger Handschriften ein Paar Stücke mehr. Der zuerst genannte so wie der ältere Freisinger Codex geben²⁾ unter der Ueberschrift: *De decimis* einen Anhang³⁾ zu dem Concilium, während der jüngere *Cod. Fri-*

¹⁾ S. IV. S. 9.

²⁾ Cod. Fris. I. 45. fol.

³⁾ S. Beilage B.

sing. 41 denselben in den Text selbst nach dem Capitel *De decimis* unter dem Rubrum *De eodem*, jedoch ohne Zahlzeichen aufgenommen hat⁴⁾. Ausserdem geben alle drei Handschriften zu dem Cap. 19, welches von der Mischung von Wein und Wasser bei dem heiligen Abendmahl handelt, noch einen Zusatz, der sich auf den in der älteren Kirche vorkommenden Gebrauch bezieht, dass ein Priester an dem nämlichen Tage mehrere Messen lesen durfte⁵⁾. Dieser Zusatz⁶⁾ ist zum grössten Theile aus Walafried Strabo⁷⁾ entnommen; der hier erwähnte Papst Leo ist jedenfalls der dritte dieses Namens⁸⁾.

Manche Capitel des Conciliums von Tribur finden sich in der Gestalt, wie die *Vulgata* sie hat, entweder ganz oder theilweise auch in einzelnen jener vorhin zu einer für sich bestehenden Classe zusammengestellten Handschriften wieder⁹⁾, wogegen die Zahl solcher Capitel, welche Burchard, Ivo und Gratian aufgenommen haben, sehr gering ist. Eine tabellarische Übersicht möge über diejenigen Triburiensischen Canones Auskunft geben, welche sich in den Handschriften der ersten Classe und damit übereinstimmend auch in den angegebenen Sammlungen und in andern Handschriften vorfinden

⁴⁾ Cod. Fris. 41. fol. 48.

⁵⁾ Martene, *De antiquis Ecclesiae ritibus*. Tom. I. p. 103. sqq.

⁶⁾ S. Beilage C.

⁷⁾ Walafried Strabo, *de rer. ecclesiasticarum origine et iner.* cap. 21 (bei Migne, Tom. CXIV. col. 943). — *Fidelium relatione virorum in nostram usque pervenit notitiam Leonem papam, sicut ipse fatebatur, una die septies vel novies missarum solemnias saepius celebrasse, Bonifacium vero archiepiscopum et martyrem semel tantum per diem missas fecisse; qui et non longe ante nostra fuerunt tempora et ambo tam scientia quam gradu praecipui. Itaque „unusquisque in suo sensu abundet“ (Rom. XIV. 5.), dum fides condocet, ut nec saepius offerentes aestiment Deum aliter petitiones non posse discernere, nec semel hostias per diem immolantes putent suae fidei subtilitatem potius, quam superiorum devotionem divinis acceptam.*

⁸⁾ Fast hat es den Anschein als ob Thomassin, *Vetus et nova eccles. discipl.* P. I. Lib. II. cap. 82. n. 4. n. 8. Tom. II. p. 573. p. 576.) an Leo IV. dachte. In dem Pseudo-Alcuin, *De divin. officiis.* cap. I. (Migne, Tom. CI. col. 1175) wird kein Papst bei dieser Gelegenheit genannt, sondern schlechthin nur von dem *apostolicus* gesprochen.

⁹⁾ S. VII. S. 18.

IX.
Tabellarische Uebersicht.

Vul g a t a	Burchard	Ivon. Decr.	Gratian.	Codices varii.
Cap. 4. Si quis presbyter, quod . . .	. . .	. . .	. . .	Cod. August. f. 146. a.
— 8. Nemo contempnat . . .	XI. 73.	XIV. 121.	. . .	— f. 40. a.
— 9. Cum autem episcopus . . .	XV. 37.	XVI. 38.	. . .	—
— 10. Statutum est . . .	. . .	. . .	. . .	— Diess. f. 109. a.
— 11. Si quis clericus . . .	VI. 47.	X. 174.	. . .	— Emm. f. 69. a.
— 14. Placuit huic sancto . . .	. . .	. . .	. . .	— f. 26.
— 15. Restat propter instantem . . .	III. 237.	III. 278.	. . .	— Salisb. VIII. 32. f. 220.
— 16. §. In ecclesiastico . . .	. . .	III. 215.	{14. XIII. 2. 16. XVI. 1.	—
— 18. Vasa quibus . . .	III. 223.	III. 282.	44. I. d. cons.	—
— 20. Si quis irreverens . . .	III. 197.	III. 114.	20. XVII. 4.	— f. 97. a.
— 21. Si quis presbyter contra . . .	II. 172.	VI. 227.	4. II. 5.	— f. 146.
— §. Dominus . . .	. . .	. . .	. . .	— Salisb. VIII. 7. f. 6.
— 22. Si quis fidelis . . .	. . .	. . .	. . .	— August. f. 41.
— 23. Si quis sacro . . .	VIII. 38.	VII. 57.	17. XXVII. 1.	—
— 25. Viduas autem velare . . .	VIII. 36.	VII. 55.	8. XXVII. 1.	—
— 29. Secundum. §. Gregorius . . .	. . .	. . .	. . .	— Salisb. VIII. 7. f. 4.
— 30. In memoriam . . .	I. 220.	V. 50.	3. XIX.	—

Vulgate	Burchard	Ivon. Deor.	Gratian.	Codices varii.
— 31. Tranquillitatem	XI. 75.	XV. 123.		— August. f. 128. a.
— 32. Quaecunque ecclesia	III. 224.	III. 283.		— Salisb. VIII. 32. f. 221.
— 34. Undique bella. §. Saepe	VI. 48.	X. 175.		— Emm. f. 27.
— 37. Si quae mulier				—
— 41. Si quis legitimam				—
— 43. Si quis cum qualibet				— Emm. f. 27. a.
— 44. Si quis cum aliqua				— Salisb. VIII. 32. f. 220. a.
— 45. Simili modo				—
— 46. Si cuius uxor	IX. 73.	VIII. 210.		— — — f. 221.
— 47. Qui spiritalem	XVII. 45.	IX. 96.	4. XXX. 4.	— — — f. 221.
— 48. Illud etiam	XVII. 46.	IX. 97.	7. XXX. 3.	—
— 52. Placuit nobis	VI. 15.	X. 25.		—
— 53. Si quis filium				— Emm. f. 68. a.
— 55—58. De his, qui voluntarie				— — f. 27. a.

Für viele Capitel der Vulgata gibt es in anderen Handschriften die entsprechende kürzere Fassung; für mehrere hat sich indessen eine solche bisher nicht auffinden lassen; es sind diess die Capp. 7. 9. 12. 13. 17. 18. 19. 21. 23. 28 33. 34. 35. 38. 46. 47. 48.

X.

Zweite Classe. Die Collectio Diessensis und der Cod. Darmst.

Die Sammlung Triburiensischer Canones, welche der *Cod. Diess.* als ein abgeschlossenes Ganze enthält, gibt sich als solche auch durch die Worte *Incipit synodus apud Triburas habita* kund; sie hat ihren eigenen oben bereits benützten Prolog und zählt zwanzig Capitel¹. Diese sind sämmtlich mit Zahlzeichen versehen, und zwar wird das erste mit der Ziffer II, das letzte mit XXXIII. bezeichnet, es ist also ersichtlich, dass die Sammlung unvollständig ist und dass bis zu dem letzten darin enthaltenen Capitel dreizehn andere fehlen, ohne dass man bestimmen könnte, ob die Sammlung, was zu vermuthen ist, noch mehrere andere Capitel im Anschlusse an das dreiunddreissigste enthalten hat. Unter jenen zwanzig Capiteln befindet sich keines, welches nicht einem der Triburiensischen Canones der Handschriften erster Classe entspräche. Dreizehn Capitel der *Collectio Diessensis* werden aber auch in dem *Cod. Darmst.* angetroffen, obschon sie hier nicht alle als dem Concilium von Tribur angehörig bezeichnet sind, sondern einzelne einer *Synod. Luitberti ap. Worm.* oder *Synod. Luitberti ap. Mogont.* oder schlechthin einer *Synod. Luitberti* zugeschrieben werden. Wasserschleben hat dargethan², dass diese Bezeichnung, die sich bei dergleichen Canones auch in einigen andern Handschriften vorfindet³, durchaus kein Hinderniss sei, dieselben für Triburiensische zu halten. Besondere Aufmerksamkeit verdienen hier aber sieben Canones des Darmstädter Codex⁴ wegen ihrer Bezifferung, nämlich: III. 29. IV. 43—48; sie werden nämlich als Cap. 17. 19. 24—28 des Conciliums von Tribur bezeichnet. Von diesen sieben Canones findet sich nur einer IV. 44. in der *Collectio Diessensis* nicht wieder, alle übrigen haben die nämlichen Capitelzahlen. Man

¹) S. Beilage D.

²) Beiträge S. 25.

³) Z. B. Cod. August. 153. f. 128. i. f.

⁴) Wasserschleben a. a. O. S. 22. Nr. 6. S. 24. Nr. 20—25.

gewinnt demnach hieraus das Resultat, dass der genannten Sammlung und dem *Cod. Darmst.* eine und dieselbe Quelle zu Grunde liegt. Leider lässt sich, da die *Collectio Diessensis* in der Anordnung der Canones zwar von der Reihenfolge des gedruckten Textes abweicht, aber doch auch gar kein System beobachtet, kaum eine sichere Ergänzung derselben aus dem bisher vorhandenen Materiale bewerkstelligen. Nur das Eine möchte sich wohl mit Sicherheit annehmen lassen, dass jener in der *Collectio* fehlende Canon, welcher in dem *Cod. Darmst.* die Capitelzahl XXIV hat⁵⁾, auch mit dieser in die *Collectio* einzureihen wäre. Ausserdem möchte wohl zu vermuthen sein, dass die beiden Canones *Cod. Darmst.* III. 19. und 44. wenn auch sie Bestandtheile der Quelle gewesen sein sollten, aus denen die *Collectio* geschöpft hat, nicht unter die bekannten zwanzig derselben, sondern zu denjenigen zu stellen wären, welche ihren Platz erst hinter dem letzten mit der Capitelzahl XXXIII versehenen einzunehmen hätten. Der kurze Prolog aber, welchen *Cod. Darmst.* in IV. 45. ebenfalls unter der Überschrift *Item Synod. Luitb. ap. Mog.* enthält⁶⁾, stimmt dem Sinne nach ganz mit der oben erwähnten Bitte überein, welche die zu Tribur versammelten Bischöfe an König Arnulf stellten, weshalb dann auch schon bei Erwähnung derselben⁷⁾ dieser Prolog, der sich auch in dem *Cod. August.* 153. wiederfindet, ebenfalls benützt worden ist.

In Betreff der einzelnen in der *Collectio* enthaltenen Canones ist wenig zu bemerken; man sieht nicht ein, warum der Abschreiber gerade nur diese aufgenommen hat. Was die Varianten anbetrifft, so sind diese aus dem in der Beilage D. abgedruckten Texte und den beigefügten Noten ersichtlich; nur soviel mag auch hier hervorgehoben werden, dass in der *Collectio* das Cap. 11 (7), welches sich auf die Zehnten bezieht, einen durchaus von allen übrigen Recensionen abweichenden Anfang hat, indem es hinsichtlich des Zehntrechtes auf eine nicht ganz deutlich erkennbare Verschiedenheit zwischen Sachsen und Thüringen einerseits und Franken andererseits hinweist. In seinem Anfangsworte unterscheidet sich ferner Cap. 15 (9) in gleicher Weise von den andern Texten, indem es *Monacha* statt *Sancti-*

⁵⁾ Wasserschleben a. a. O. S. 24. Nr. 21.

⁶⁾ Wasserschleben a. a. O. S. 22. Nr. 9. S. 171.

⁷⁾ S. oben IV. S. 8.

monialis hat; merkwürdig ist, dass in allen nicht zur ersten Classe gehörigen Handschriften, in diesem Capitel von einer Nonne die Rede ist, während *Conc. Trib. impr. cap. 26.* die der Sache nach gleichen Bestimmungen für die Mönche trifft und schon mit den Worten anfängt: *Si quis monachus pro lucro animae.* Endlich hat auch Cap. 33 (20) einen von den übrigen Handschriften abweichenden Anfang: *Si qua fuerit ecclesia*, der sich mehr dem Beginne von *Conc. Trib. impr. cap. 32* nähert (*Quaecunque ecclesia*), während die andern Handschriften, die nicht zu der ersten Classe gehören, so wie auch Regino und andere Sammler von Canones dieses Capitel mit den Worten: *Si plures haeredes* beginnen lassen. Die nachstehende Tabelle, welche die in der *Collectio Diessensis* und in dem *Cod. Darmst.* enthaltenen und zugleich auch in andern Handschriften und Sammlungen sich wiederfindenden Triburiensischen Canones mit der *Vulgata* in Vergleich stellt, wird die Übersicht des Ganzen erleichtern

Xl. T a b e l l a r i -

	Collectio Diessensis.	Cod. Darmst	Codices varii.	Vulgata
	Prologus			Epist.prae-locutiva
	§. Mandantes	{cf. III. 45. Prologus. {Si domni principis.	{Cod. Aug. f. 43. {Cod.Frising6245.f.1. {Si domini principis.	cap. 3.
	§. Constrectis			
1.	2. Presbyter calumniatus .	III. 46.	{Cod. Aug. f. 43. {Cod. Diess. f. 78. {Presbyter vulneratus	— 4.
2.	3. Si in atrio ecclesiae . .	III. 47.	Cod. Aug. f. 42.	— 4. 6.
	4.			
3.	5. Illicitum concubitum .	IV. 11.	{Cod. Fris. 41. f. 101. {Quorum illicita.	— 23.49.
4.	6. Mortuum sepelire			— 16.
	7. 8.			
5.	9. Relatum est auribus . .			— 40.
6.	0. De furibus et latronibus placet	III. 64.		— 31.
7.	11. In Saxonia	III. 82. Ut novalia.		— 14
8.	12. Viduae, quae spontanea	IV. 14.	{Cod. Helmst. 454. { f. 20.	— 25.
	13. 14.			
9.	15. Monacha, si pro lucro .			— 26.
	16.			
10.	47. Si duo fratres	III. 28. [c. 17.]	Aug. f. 128.	— 36.
11.	18. Mater si infantem		Emm. f. 67.	— 37.
12.	19. Vir si duxerit	IV. 43. [c. 19.]	Guelph(Reginon.)i.f.	— 41.
13.	20. Si quis clericus			— 27.
	21. 22.			
14.	23. Virgines, quae ante . .	IV. 12.	{Emm. f. 14. Salisb. { VIII. 7. f. 6.	— 24.
	24.	s. unten n. 26.		
15.	25. Si pater cuiuslibet . . .	IV. 45. [c. 25.]		— 43.
16.	26. Si homo fornicatus . . .	IV. 46. [c. 26.]		— 44.
17.	27. Si quis cum duabus . . .	IV. 47. [c. 27.]		— 45.
18.	28. Si cuiuslibet frater . . .	IV. 48. [c. 28.]		— 43.
19.	29. Si quis clericeus episcopo.			
	30. 31. 32.			
20.	33. Si qua fuerit ecclesia . .			— 32.
21.		III.19. Si quis spontanea	Salisb. VIII. 32. f.	— 55.
22.		— Quid in primo anno		— 56.
23.		— Quid in aliis duobus		— 57.
24.		— Quid in reliquis		— 58.
25.		III. 31. Si quis filium.		— 53.
26.		IV. 44 [c. 24] Si quis de uno	Salisb. VIII. 32. f. 95.	— 42.

*) Wasserschleben theilt die von ihm zusammengestellten Triburiensischen Canones in zwei Classen (s. oben VI. S. 15.), von denen hier die erste mit I, die zweite mit II bezeichnet wird: in dieser Uebersicht kommen nur Canones der letzteren Classe vor.

sche Übersicht.

Regino	Rotgerus	Burchardus	Ivonis Decr.	Gratian.	Ordo ap. Wasserschle- ben in libroBei- träge, p. 168. sqq. *)
II. 40. Presb. calumniatus					
II. 231. Quorum illicita.					
cf. I. 128.	238	cf. IV. 101.	cf. I. 295.	cf. 105. I. 1.	II. 12.
II. 238.	.	IX. 66.	VIII. 202.	4. XXXI. 1.	— 20.
II. 93. Fures et latrones.	.	XI. 59.	XIII. 45.	31. XIII. 2.	— 29.
I. 44. b.	.				— 35.
II. 178.	.	VIII. 35.	VII. 54.	16. XXVII. 1.	— 17.
II. 180. Sanctimonialis.	.	VIII. 22.	VII. 42.	1. XX. 4.	— 18.
II. 18.	.	VI. 22.	X. 151.	51. L.	— 31.
II. 19.	.	XIX. 48.	XV. 59.		— 32.
II. 246.	221	IX. 43.	VIII. 181.		— 21. 21. a.
.					— 22.
II. 177.	241	VIII. 10.	{ VII. 33. cf. VIII. 116.	2. XX. 2.	— 14.
.	.	cf. XVII. 16.			— 24.
II. 211.	.	XVII. 13.	IX. 73.	6. XXXV. 2. 3.	— 25.
.	.	cf. XVII. 5-7.		8. XXXIV. 1. 2.	— 26.
cf. II. 212.	.	XVII. 14.	IX. 74.		— 27.
I. 246. Si plures haeredes.	.	III. 40.	III. 45.	36. XVI. 7.	— 36.
.	.	VI. 1.	X. 130.		— 30.
.	.	VI. 2.	X. 131.		— 30.
.	.	VI. 3.	X. 132.		—
.	.	VI. 4.	X. 133.		—
cf. II. 21.	.	VI. 36.	X. 165.		— 34.
.	182	cf. XVII. 50.	IX. 101..		— 23.

XII.

Dritte Classe. Triburiensische Canones als Extravaganten in verschiedenen Handschriften.

In den beiden vorausgehenden tabellarischen Übersichten sind diejenigen Canones des Conciliums von Tribur, welche entweder mit denen in den Handschriften der ersten Classe oder mit denen in der *Collectio Diessensis* oder dem *Cod. Darmst.* enthaltenen übereinstimmen, berücksichtigt worden. Es erübrigt daher nunmehr sie und ausser ihnen noch diejenigen näher in's Auge zu fassen, welche mit denen der zweiten darin übereinkommen, dass sie sich in der *Vulgata* nicht vorfinden. Unter diesen Canones trifft man auch einige an, welche sich von denen der zweiten Classe darin unterscheiden, dass sich für sie in der *Vulgata* auch nicht einmal eine Parallelstelle entdecken, für andere nur ein Zusammenhang vermuthen lässt. Aus diesem Grunde bleibt hinsichtlich mehrerer derselben der Ursprung als Triburiensischer Canones allerdings zweifelhaft. Wir betrachten nunmehr die einzelnen Handschriften näher.

1. Codex Diessensis ¹⁾. 41.

In dieser Handschrift finden sich ausser der *Collectio* im Ganzen noch sieben Triburiensische Canones vor; sie werden auch sämmtlich als solche bezeichnet. In Betreff eines derselben, Can. *Si quis in atrio*, könnte man fast versucht sein anzunehmen, dass er als viertes Capitel zur Ergänzung der *Collectio* dienen dürfte. Ein anderer *Si quis clericum*, welcher von der Beraubung der Cleriker und der Kirchen handelt, stimmt zwar in Einzelnem mit *Reg. II. 34.* überein, hat aber doch seine eigenthümliche Fassung, während der Can. *Nobilis homo*, dem die Überschrift *De iusticiis faciendis* vorausgeht, von *Reg. II. 303* nicht abweicht. Der Canon *Quicumque filiam suam* hat auch bei Burchard von Worms ²⁾ und in einer ehemaligen Freisinger Handschrift, welche zuletzt Savigny angehörte ³⁾, seine Stelle gefunden ⁴⁾.

¹⁾ S. Beilage C.

²⁾ Burchard. Decr. VIII. 99.

³⁾ Wasserschleben, Beiträge. S. 34.

⁴⁾ Wasserschleben a. a. O. S. 176.

In dem *Cod. Diess.* tritt demnach eine neue Bestätigung dafür hinzu, dass dieser Canon für einen echten Triburiensischen zu halten sei.

2. *Cod. Augustan.* 5. 153.

Ausser jenem auch im Darmstädter Codex enthaltenen kurzen Prolog, welcher hier unter der Rubrik *Item apud magontiam Sinodus Luitperti*⁶ aufgeführt wird, enthält diese Handschrift noch acht Triburiensische Canones. Von diesen finden sich vier in der Vulgata vor, die übrigen vier bieten kein besonderes Interesse, ausser dass einer derselben, Can. *Si duo fratres* als cap. 177 des Wormser Conciliums⁷ vom Jahre 868 unter der Überschrift *De synodo Luitberti archiepiscopi* erscheint; der darauf als cap. 178 folgende *Si quae mulier* entspricht hinwiederum ganz dem *Conc. Trib. impr. c. 37.* Ausser diesen Canones kommen noch zwei andere in Betracht; der eine, *Relatum est*, als zur Synode von Tribur gehörig bezeichnet, gehört dem Concilium von Mainz vom Jahre 878 an, der andere: *Si quis hominem* handelt, ohne dass ihm eine Rubrik beigefügt wäre, von dem Morde im altgermanischen Sinne des Wortes⁸. Er stellt den Grundsatz auf, der sich auch im *Conc. Trib. impr. c. 22.* findet, wornach dem des Verbrechens Angeschuldigten im Falle seines Geständnisses die Busse auferlegt worden, wogegen er sich im Falle des Leugnens durch ein Ordale und zwar hier *ad novem vomeres ignitos*, reinigen solle⁹. Da ferner auch an dieser Stelle ausdrücklich die

⁵) S. Beilage F.

⁶) S. oben X. S. 23.

⁷) Das Wormser Concilium ist im *Cod. August.* bis auf 178 Capitel vermehrt, die Anordnung der vierundvierzig ersten derselben stimmt mit der eines *Cod. Darmst. (olim. Colon. 118)*, welchen Wasserschleben a. a. O. S. 13. beschreibt, überein.

⁸) Deutsche Geschichte. Bd. 1. S. 269. Grimm, deutsche Rechtsalterthümer. S. 625. Der *Cod. August.* bringt fol. 64. i. f., nachdem er von der Busse für den Todtschlag gehandelt hat, noch folgenden Canon: *Hec eadem poenitentia imponenda est parricidis et fratricidis vel consanguinicidis, nec non et his qui sponte per fraudem et avaritiam innoxium occidunt, quem theudica lingua mordthotum vocant.*

⁹) Im *Conc. Trib. impr. cap. 22* heisst es: „per ignem candenti ferro“, bei Regino. II. 303. „ferventi aqua et candenti ferro“. Grimm, a. a. O. S. 915. ist der Meinung, dass unter dem „ferrum candens“ stets die Form des Ordales zu verstehen sei, bei welcher das glühende Eisen mit der Hand angegriffen, nicht aber die, wo es mit den Füßen beschritten wurde; in diesem Falle würden regelmässig die „vomeres“ ausdrücklich erwähnt.

(Phillips.)

Tödtung *veneno vel herbis* erwähnt wird, so erinnert diess zugleich an *Conc. Trib. impr.* cap. 50. Es mag daher dahingestellt bleiben, ob vielleicht auch dieser Canon der Synode von Tribur zuzuschreiben sei; um diess mit Sicherheit zu behaupten sind freilich jene Anhaltspunkte nicht ausreichend.

3. *Codex S. Emmer.*¹⁰⁾. 628.

Der Verfasser der in dieser Handschrift mitgetheilten Sammlung liebt es ganz besonders, die einzelnen Canones gleich den Capitularien nach den betreffenden Kaisern und Königen zu bezeichnen, unter welchen sie erlassen sind. Die S. Emmeraner Handschrift enthält fünfzehn „Triburiensische Canones“, von welchen jedoch acht der *Vulgata* und einer dem *Conc. Mog.* ann. 813 angehören. Von jenen wird einer, Can. *Nemo contempnat* unter dem Namen des Bischofs *Fructuosus* aufgeführt, welchem auch eine Handschrift eine Stelle ähnlichen Inhaltes bei Regino zuschreibt¹¹⁾. Einer der übrigen Canones, *Virgines adolescentulae*, ist wohl nur für eine blosse Überschrift zu halten, wie eine solche auch bei Regino Aufnahme gefunden hat¹²⁾.

4. *Codex Salisburgensis S. Petri*¹³⁾. VIII. 7.

Dieser enthält drei hieher gehörige Canones, von denen jedoch nur einer sich nicht in dem *Conc. Trib. impr.* findet Dagegen trifft man im

5. *Codex Salisburgensis S. Petri*¹⁴⁾. VIII. 32.

eine nicht geringe Zahl von Canones an, welche hier in näheren Betracht zu ziehen sind, obschon manche derselben nicht als Triburiensische bezeichnet werden; vielleicht, dass auch einige andere, die keine darauf hinweisende Rubrik haben, dennoch in diese Kategorie zu stellen sind. Von den hier zu berücksichtigenden neunzehn Canones gehören sieben der *Vulgata* an, von denen einer unter der Überschrift: *De iniuria clericorum. Concilio Agatensi* schon oben erwähnt worden ist; unter den übrigen zwölf haben nur zwei, die Canones *Quicumque*

¹⁰⁾ S. Beilage G.

¹¹⁾ Regino. II. 425.

¹²⁾ Regino. I. 128.

¹³⁾ S. Beilage H.

¹⁴⁾ S. Beilage I.

episcopalem und der selbst wieder aus vier Abschnitten bestehende *De poenitentia homicidiorum* in jener Recension ihre entsprechenden Parallelstellen. Der zuerst genannte wird aber in der Salzburger Handschrift ebenfalls fälschlich dem Concilium von Agde vom Jahre 506 zugeschrieben. Er enthält eine längere Ausführung des Satzes, dass den Bischöfen gehorcht werden müsse; in der Vulgata wird auf einen (pseudo-isidorischen) Brief des heiligen Clemens ¹⁵⁾ verwiesen und dieser scheint in dem Capitel des Salzburger Codex benützt zu sein. Besondere Berücksichtigung verdienen aber einige Canones, welche in keinem andern bisher bekannten Codex als Triburiensische bezeichnet werden ¹⁶⁾. Dahin gehört zunächst der Canon *Quia secundum canonicam diffinitionem*, welcher noch einmal in dieser Handschrift wiederkehrt und zwar hinter dem Can. *Accussatores*, der als *Conc. Trib. cap. XXII.* bezeichnet ist, während jener dann unter der Rubrik *Item de eodem Concilio cap. XXIII* erscheint. Es steht dieser Canon in einem gewissen Zusammenhange mit einem andern, der sich sowohl in der Salzburger, als auch in der Darmstädter und einer Freisinger Handschrift wiederfindet und mit den Worten: *Si quis de uno pago* beginnt. In beiden Stellen ist davon die Rede, dass auch auswärtige Verbrecher in derjenigen Diöcese, wo sie ihre That begangen haben, zur Rechenschaft gezogen werden sollen. Eben jener Canon *Quia secundum* kommt ausserdem noch ohne irgend welche Bezeichnung in dem von Dove sogenannten „Sendrecht der Main- und Rednitz“ wenden ¹⁷⁾ vor, welches von der Verpflichtung aller Bewohner einer Diöcese zur eidlichen Synodalrüge ohne alle Rücksicht auf die unter ihnen etwa stattfindende Stammesverschiedenheit handelt. Es wäre nicht unmöglich, dass auch diese Frage schon auf dem Concilium von Tribur, welches sich gerade eingehend mit den Verhältnissen der Sendgerichte beschäftigte, verhandelt worden ist, um so mehr, da auch die Bischöfe von Würzburg und Eichstätt, in deren Diöcesen Deutsche und Slaven neben einander wohnten, zugegen waren. Das gedachte Weisthum, welches füglich auf eine Bestimmung jener Synode Rücksicht nehmen konnte, möchte aber doch in eine spätere Zeit zu versetzen und sein

¹⁵⁾ S. oben V. S. 11.

¹⁶⁾ S. Sitzungsberichte. Bd. 44. S. 469. u. f.

¹⁷⁾ Dove in der Zeitschrift für deutsche Rechtswissenschaft. Bd. 19. S. 344 und in seiner Zeitschrift für Kirchenrecht. Bd. 5. 157. u. ff.

Ursprung in der Diöcese Würzburg oder, da ein grosser Theil derselben an Bamberg kam, hier zu suchen sein¹⁸. Ob nun auch ein dritter Canon, der sich in diesem Salzburger Codex an jene beiden anreihet und als ein *Decretum Leonis Papae* bezeichnet wird, zu den Triburiensischen zu zählen sei, muss dahingestellt bleiben; seinem Inhalte nach schliesst er sich ganz an den obenerwähnten Canon *Quicumque episcopalem* an. Ausserdem finden sich in der gedachten Handschrift noch einige Canones vor, bei welchen sich allenfalls eine Zugehörigkeit zu der Synode von Tribur vermuthen liesse. Am meisten wäre dies anzunehmen von dem Can. *Convenit in ecclesiastico*, welcher unter der Überschrift: *Concilio Ancyrano Titulo XXXIII.* auf den Triburiensischen Canon *Si quis de uno pago* folgt, und ebenfalls wie der Canon *Accusatores* von der gehörigen Unterscheidung der gerichtlichen Personen des Klägers, des Beklagten und des Richters handelt. Endlich ist vielleicht der Canon *Si cui utriusque sexus nobili personae* hieher zu ziehen; er spricht von den Eidhelfern, deren sich Personen von Adel, wenn sie eines Verbrechens angeklagt sind, zu bedienen haben, was an *Conc. Trib. impr. cap. 22.* in Verbindung mit dem Can. *Nobilis homo*¹⁹ erinnert. Es werden darin zugleich die Eigenschaften überhaupt hervorgehoben, welche derjenige haben soll, der für einen Andern als Zeuge auftreten will, wozu namentlich das vollendete zwölfte Lebensjahr, die ältere deutsche Eidesmündigkeit, gefordert wird. Ob dieser Canon auch noch die Kraft habe, die auf ihn folgenden *Si quis episcopus* und *Item si maior cum inferiori* zu dem Concilium von Tribur mit hinüberzuziehen, ist nicht festzustellen; sie handeln von dem Falle, wo ein Bischof mit einem Cleriker und überhaupt ein Vorgesetzter mit einem Untergeordneten einen Rechtsstreit zu führen hat; ein verwandter Gegenstand findet sich in *Conc. Trib. impr. c. 21.*

6. *Codex Frisingensis.* 45.

In dem älteren Freisinger Codex findet sich ausser den 58 bekannten Capiteln der *Vulgata* kein Triburiensischer Canon, als nur der Prologus, wie ihn die Darmstädter Handschrift hat. Dagegen enthält

¹⁸) Vereinbarungen wegen der von den Slaven¹ zu entrichtenden Zehnten wurden auf der Synod. Bamberg. ann. 1058 (Harzheim, Conc. Germ. Tom. III. p. 126) getroffen.

¹⁹) S. oben S. 28.

7. *Codex Frisingensis*. 41.

mehrere solcher Canones, die, da sie auch in andern Handschriften sich finden, schon berücksichtigt sind. Zu diesen gehört der Canon *Convenit in ecclesiastico*, der hier gerade so, wie in der Salzburger Handschrift bezeichnet wird.

8. *Codex Vaticanus* ²⁰. 6209.

Aus diesem hat Schannat fünf Canones als Triburiensische verzeichnet, von denen einer *Ut institutiones* zu den Angilram'schen Capiteln gehört. Von den übrigen verdient besonders der Canon *Clericus si tonsura dimissa uxorem acceperit* hervorgehoben zu werden, der an *Collectio Diess.* c. 20 erinnert und sich auch in der *Appendix I.* zu Regino, aber mit der abweichenden Lesart: *clericus si tonsuram dimissa uxore acceperit* ²¹ wiederfindet.

²⁰) S. Harzheim l. c. Tom. II. p. 409, sqq.

²¹) Burch. VIII. 97. stimmt mit dem Cod. Vatic. überein.

XIII.

Tabellarische Übersicht der in den Handschriften dritter Classe enthaltenen Triburiensischen Canones.

	Codices varii.	Vulgata.	Regino.	Burchard.	Ivon. Decr.	Gratian.	Ordo ap. Wasserschleben
	1. <i>Cod. Diess.</i>						
27.	f. 77. a. Si quis in atrio	cf. c. 4. c. 6.	II. 37.	III. 196.	III. 113.	7. XVII. 4.	II. 4.
28.	— Perlatum est		— 39.	II. 206.	VI. 281.		— 2.
	f. 78. Presbyter vulneratus . . .	s. oben XI. 1.					
	f. 109. a. Si quis episcopus. . . .	= 10*.					
29.	f. 119. a. Nobilis homo	cf. 22.	II. 303.	XVI. 19.		2. V. 15.	— 10.
30.	f. 120. a. Si quis clericum	cf. 4. 7.	cf. II. 34.				cf. II. 6.
31.	f. 134. a. Quicumque filiam suam .			III. 99.	VII. 117.		II. 15.
	2. <i>Cod. August.</i>						
32.	f. 43. Si domni principis	s. oben XI. prol.					
	f. 40. a. Nemo contempnat	= 8.					
	f. 41. Si quis fidelis	= 22.					
	f. 42. Presbyter calumniatus . . .	s. XI. 1.					
	— Relatum est	Conc. Mog. a. 888. c. 7.					II. Prol.
	— Si in atrio	s. XI. 2.					
	f. 128. a. Si duo fratres	— 10.					
	— Si quae mulier	= 37.					
	f. 146. Si quis presb. contra	= 21.					

32. a.	f. 146. a. Si quis presb. quod . . f. 263. a. Si quis hominem.	= 4.					
	3. Cod. S. Emmer.						
33.	f. 18. Virgines adolescentulae . . f. 20. a. Nemo contempnat . . . f. 28. a. Decimae sicut aliae) f. 26. Si quis vero in qualibet) . . — Restat propter instantem . . f. 27. Quaecunque ecclesia . . . f. 27. a. Si quis cum qualibet . . — Si quis vel si qua — Si quis sponte homicidium . . f. 57. a. Quicumque clericus . . . f. 66. a. Presbyteri non vadant . . f. 67. Si duo fratres f. 68. a. Si quis filium f. 69. a. Si quis clericus, quamvis f. 71. a. Nullus proprium filium .	s. XI. 14. = 8. = 14. = 15. = 32. = 43. = 50. i. f. = 55—58. s. XI. 1. s. — 25. = 11. Conc. Mag. ann. 813. c.	. . . I. 343.	II. 233. VI. 10.	VI. 308. X. 139.	4. XXIII 8. . . .	II. 40. II. 11.
34.							
35.							
	Cod. Salisb. VIII. 7.						
	f. 4. Gregorius f. 6. Virgines, quae ante — Dominus in Evangelio	= 29. i. f. s. XI. 14. = 21. i. f.					

*) Wegen dieser mit der Vulgata übereinstimmenden Canones s. oben die Tabelle S. 21.

	Codices varii.	Vulgata.	Regino.	Burchard.	Ivon. Decr.	Gratian.	Ordo ep. Wasserschleben
	5. <i>Cod. Salisb.</i> VIII. 32.						
36.	f. 95. Si quis de uno pago . . .	<u>s. oben XI. 26.</u>					
37.	f. 97. Convenit in ecclesiastico. f. 97. Quicumque episcopalem . .	cf. 8.					
38.	f. 97. a. Si quis irreverens . . . f. 118. a. Delata est f. 120. Si plures haeredes	= 20. <u>s. XI. 20.</u>	I. 12.	I. 229.	V. 341.	9. X. 1.	I. 3.
39.	f. 157. Accusator.						
40.	— (f. 153.) Quia secundum.						
40. a.	— Quicumque ergo clerici.						
40. b.	f. 213. Si cui utriusque sexus.						
40. c.	— Si quis episcopus.						
40. d.	— Item si maior cum inferiori.						
	f. 220. De poenitentia homicidii . .	<u>s. XI. 21—24.</u>					
	f. 220. a. De novalium decimis } — Si quis autem in affinit. } — Si quis cum qualibet . .	= 14. = 43.					
	f. 221. De banno episcopali	= 8.					
	— Si quis legitimam duxerit . .	= 41.					
	— Si quis cum aliqua	= 44.					

6. <i>Cod. Frising.</i> 45.	f. 1. Si domini principis	s. XI. prol.	II. 39.	II. 206.	VI. 281.	II. 46.
7. <i>Cod. Frising.</i> 41.	f. 101. Quorum illicita	s. XI. 3.	II. 386.	X. 25.	XI. 51.	— 44.
	f. 101. a. Quicunque episcopalem .	s. oben 37.		XV. 9.	XVI. 10.	— 13.
	f. 102. Si quis de uno pago . . .	s. XI. 26.		VIII. 97.	VII. 115.	
	— Convenit in ecclesiastico . .	s. oben 36.	App. I. 40.	XVI. 20.		
	f. 104. Si quis fidelis	= 22.				
8. <i>Cod. Vatic.</i> 6209.	Harz h. p. 400. Sancto concilio . .	s. oben 29.				
	— p. 410. Si aliquis manducat					
	— Ut constitutiones	= Cap. Anglir. 38.				
	— p. 411. Clericus si tonsura	7. 27. cf. oben 13.				
	— Malos ad testimonium . .					

XIV.

Die Triburiensischen Canones bei Regino, Rotger, Burchard, Ivo und Gratian.

Die Zahl der Canones, welche in den Sammlungen von Regino, Rotger, Burchard, Ivo und Gratian dem Concilium von Tribur zugeschrieben werden, ist sehr beträchtlich. Bei Regino finden sich, wenn man die in den drei Anhängen enthaltenen neun dazuzählt, fünf- undvierzig, und zwar sind diejenigen, welche Regino selbst zusammengestellt hat, also sechsunddreissig, sämmtlich solche, die sich, wie schon oben bemerkt wurde, in der *Vulgata* nicht vorfinden. Da mehrere derselben in der *Collectio Diessensis* und in den zuvor angegebenen Handschriften angetroffen werden, so bedürfen nur noch diejenigen einer Erwähnung, welche dort vermisst werden; sie sind aus der unten folgenden Tabelle ersichtlich. Die wenigen Capitelzahlen, welche Regino angibt¹⁾, stehen in keiner Beziehung zu der *Collectio* und geben auch sonst keine Anhaltspuncte. Während die Sammlung Rotger's nur einige wenige hieher gehörige Canones aufzuweisen hat, finden sich deren bei Burchard, diejenigen ungerechnet, welche der *Vulgata* entsprechen, mehr als fünfzig vor. Mehrere indessen davon, auch unter den vierzehn, welche in der nachstehenden Tabelle als diejenigen hervorgehoben werden, die nicht schon zuvor in Berücksichtigung gezogen wurden, gehören erweislich andern Quellen an, so wie andererseits Burchard einige Triburiensische Canones andern Synoden zuschreibt²⁾. So unzuverlässig aber auch die Inscriptionen bei Burchard und in Folge dessen bei den an ihn sich anschliessenden Sammlern Ivo und Gratian sind, so darf man in der Verwerfung seiner Citate doch nicht zu weit gehen; manche Handschriften von Canonensammlungen stimmen darin mit Burchard überein, dass sie einige

¹⁾ Cap 2: Reg. II. 39. *Perlatum est quoque.*

— 8: — — 297. *Conquesti sunt.*

— 11: — — 204. *Perlatum est ad s. s.*

— 26: — I. 12. *Delata est.*

²⁾ Z. B. den Canon *Viduae, quae spontanea* (8) schreibt er (VIII. 35) dem Conc. Aurel., den Canon *Si homo fornicatus* (16. XVII. 13) dem Conc. Vermer. zu. Den Canon *Viduas autem* (Conc. Trib. impr. 25) citirt (VIII. 36) er ebenfalls irrthümlich als Conc. Mog. cap. 6.

seiner Triburiensischen Canones ebenfalls als solche bezeichnen³⁾. Auf die Capitelzahlen, mit welchen Burchard die einzelnen Triburiensischen Canones, so weit sie nicht in der *Vulgata* sich befinden (diese gibt er stets richtig an) bezeichnet, ist leider gar Nichts zu geben. Gar oft nämlich haben Capitel ganz verschiedenen Inhalts eine und dieselbe Ziffer⁴⁾. Bemerkenswerth wäre hinsichtlich der Capitelzahlen nur Folgendes: der Canon *Si duo fratres* (10) hat wie in der *Collectio Diessensis* und im *Cod. Darmst.*, vielleicht auch bei Regino⁵⁾, die Ziffer 17, so wie bei dem Canon *Si quis de uno pago* der *Cod. Darmst.* mit Rotger in der Zahl 24 übereinstimmt.

³⁾ Dahin gehören die Canones *Quicumque filiam suam* (32), *Quicumque clericus* (34) und *Malos (Testes) ad testimonium* (43).

⁴⁾ Als Cap. 3. z. B. erscheint sowohl der Canon *Relatum est* (5), als auch der Canon *Vir si duxerit* (12); als Cap. 4. die Canones *Si aliquis manducat* (41), *Testimonium laici* (58), *Missarum solemnia* (Burch. III. 56) und der erste Paragraph des Capitels *De poenitentia homicidarum* (21), u. s. w.

⁵⁾ Bei Reg. II. 28. fügt Baluze zu den Worten *Ex conc. Trib.* die Zahl XVII. hinzu. Wassersleben bezieht jedoch dieselbe auf das Reginonische Capitel.

XV.
Tabellarische Übersicht.

	Canonum Collectores.	Vulgata.	Burchard.	Ivon. Deer.	Gratian	Ordo ap. Wasserschleben
	<i>Regino.</i>					
43.	I. 129. Dictum est solere		IV. 101.	I. 295.	105. I. 1.	I. 9.
44.	— 343. Ut presbyteri non vadant		VI. 10.	X. 139.	25. XVII. 4.	II. 11.
45.	— 345. Ut laicalibus		II. 208.			— 39.
46.	— 419. Ut nulli di servili	cf. 29.	II. 21.	VI. 11.	2. LIV.	— 8.
47.	II. 20. De homicidiis non sponte	cf. 52.				— 33.
48.	— 35. Si quis clericum verberaverit					— 6.
49.	— 38. Si quis in ecclesia	cf. 4. 6.				— 7.
50.	— 204. Perlatum est ad sanctam		IX. 75.	VIII. 212.	7. XXIX. 2.	I. 2.
51.	— 205. Item iudicatum est	cf. 44.	XVII. 15.	IX. 75.		— 4.
52.	— 206. Item interrogatum est		— 20.	— 78.		— 5.
53.	— 207. In lectum mariti		— 4.		6. XXXIV. 1. 2.	— 6.
54.	— 208. Quidam fornicatus est	cf. 43.	— 16.	IX. 76.	10. XXXIV. 1. 2.	— 7.
55.	— 297. Conquesti sunt	cf. 3. 8.				— 1.
56.	App. I. 39. Medicus infantem	cf. 33.				— 12.
	— 40. Clericus si tonsuram	s. oben XIII. 41.	VIII. 97.	VII. 115.		II. 13.
	<i>Rotgerus.</i>					
	173. Si diaconus aut presbyter	= Conc. Aur. ann. 511. c. 12.		XV. 18.	14. LXXXI.	II. 9.
57.	226. Pervenit ad notitiam	cf. 39.	cf. IX. 76.			— 19.

XVI.

Die Vulgata ist nicht die authentische Recension der Synode von Tribur.

Wie viele oder wie wenige von diesen bisher zusammengestellten theils in verschiedenen Handschriften, theils in Sammlungen zerstreuten einzelnen Triburiensischen Canones jenen zwanzig, welche in der *Collectio Diessensis* aneinandergereiht sind, an die Seite zu stellen sind und zur Ausfüllung der Lücken derselben dienen können, lässt sich nicht ermitteln; die Systemlosigkeit sowohl dieser Sammlung als auch der *Vulgata* bietet hierin ein grosses Hinderniss. Ebenso muss auch bei mehreren jener Canones erst weitere Bestätigung dafür abgewartet werden, ob sie überhaupt zu dem Concilium von Tribur gehören oder nicht. Soviel ist aber durch die Auffindung der *Collectio Diessensis* ausser Zweifel gestellt, dass wirklich zwei Recensionen der Synode in verschiedener Fassung und Folge der Capitel, die eine mit der *Epistola praelocutiva* „*Cum constet omnibus*“, die andere mit der Vorrede „*Cum in nomine*“ neben einander bestanden haben; ja wenn, wie es den Anschein hat, das Capitel *Si domni principis* selbst ein Stück eines zum Concilium von Tribur gehörigen Prologs ist, so würde man fast darauf hingewiesen, sogar noch eine dritte Recension anzunehmen. Diese Vermuthung würde darin eine Unterstützung finden, dass manche Canones wirklich in einer dreifachen Fassung vorkommen, wie diess z. B. von demjenigen gilt, welcher von dem gemeinschaftlichen Besitze mehrerer Erben an einer Kirche handelt. Insofern dürfte auch der Umstand in Betracht zu ziehen sein, dass die Sammlungen Regino's, Rotger's und Burchard's noch andere Capitelzahlen darbieten, als die sich in der *Vulgata* und in der *Collectio Diessensis* vorfinden. Jedenfalls erhält die oben ¹⁾ entwickelte Ansicht Wasserschleben's, dass die Recension der *Vulgata* nicht die eigentlich authentische gewesen, sondern als solche die kürzere Fassung, in welcher die Canones bei Regino vorkommen, zu betrachten ist, durch die *Collectio Diessensis* eine neue Bestätigung. Jene Recension der *Vulgata*, die auch noch den Fehler hat, dass sie mit drei Capiteln beginnt, die durchaus nicht für Synodalschlüsse gelten können, verräth auch durch ihre etwas schwunghafte Fassung, welche der Einfachheit der Sprache der Concilien nicht entspricht,

¹⁾ S. oben IV. S. 9.

dass sie nicht die authentische sein kann. Einzelne Theile der Vorrede sind, worauf Dümmler²⁾ aufmerksam gemacht hat, sogar in Versen verfasst; dahin gehört insbesondere folgende Stelle:

Quo (ieiunio) peracto, rex

pergens ad palatium

regale sedit solium,

indutus veste splendidissima

quam texuit sapientia

repletus est prudentia

erectus est potentia

pro sua magnitudine

stipatus multitudine etc.

Insbesondere unterscheiden sich die Capitel der *Vulgata* von denen der *Collectio Diessensis*, bei Regino und den übrigen Extravaganten, durch die Beimischung einer Menge von andern Concilienschlüssen und Aussprüchen der Väter, so dass man wohl nicht fehlt, wenn man hierin das für die wirklichen Beschlüsse zusammengehäufte Material erkennt.

XVII.

Das unechte Capitulare von Diedenhofen.

Unter dem Titel *Karoli M. et Hludowici I. Capitulare apud Theodonis villam* kommt ein Capitulare vor, welches Pertz nach einem Gothaer Codex des eilften Jahrhunderts in den *Monumenta Germaniae historica* hat abdrucken lassen; mit Recht hat der Herausgeber demselben seine Stelle unter den *Capitularia spuria* angewiesen¹⁾. Gemäss dieser unechten Quelle sollen zweiunddreissig Bischöfe und zwar die Erzbischöfe Aistulf von Mainz (813—826), Hadebald von Cöln (819—842), Hetti von Trier (814—847) und Ebbo von Rheims (822—835) mit ihren sämtlichen Suffraganen ein Concilium zu Diedenhofen gehalten haben. Die Veranlassung zu dieser Versammlung sei — so wird weiter darin gesagt — vornehmlich die gewesen, dass verschiedene Beispiele von groben Gewaltthaten vorgekommen seien, die sich die Laien an Clerikern zu

²⁾ C. Dümmler De Arnulfo Francorum Rege Commentatio historica. (Berol. 1852), p. 17.

¹⁾ Pertz, M. G. H. Tom. IV. P. II. p. 4. sq.

Schulden hätten kommen lassen, namentlich aber habe die schreckliche und unerhörte an dem aquitanischen Bischof Johannes in der Gascogne verübte Mordthat² (*Johanne — inhoneste et inaudite mordridato —*) die Bischöfe dringend daran gemahnt, gemeinsame Bestimmungen zum Schutze des geistlichen Standes zu treffen. Demgemäss hätten die zu Diedenhofen versammelten Väter den Beschluss gefasst, sich bittend an das Ohr „des Fürsten“ zu wenden, und es ihm zu überlassen, zu entscheiden, ob dergleichen Übelthäter mit den kirchlichen Strafen belegt oder ob ihnen, gemäss der Capitularien der früheren Könige, die Redemtion durch Compositionen gestattet werden solle³. Es folgen dann vier Capitel, in welchen, je nachdem die Beleidigungen an Subdiakonen, Diakonen, Presbytern oder Bischöfen ausgeübt wurden und je nachdem der Beleidigte in Folge dessen gestorben ist oder nicht, bestimmt wird, wie viel der Übelthäter an Fasten und Geldzahlungen über sich nehmen solle. Auf die Anfrage Aistulf's, ob diese Bestimmungen von „den Fürsten“ und ihren Getreuen gebilligt würden, wurde das Gesetz sowohl von „den Fürsten“ als auch von allen Übrigen gebilligt und unterschrieben. Hieran reiht sich dann als dazu gehörig ein anderes Capitulare mit der Überschrift *Capitulum aecclesiasticum apud Theodonis villam a Karolo magno et Ludovico et primis Galliae conlaudatum et subscriptum*⁴. In diesem sprechen nun ihrerseits „die Fürsten“ und sagen: „Es hat Uns und Unsern Getreuen gefallen, dass, wie Wir von den Bischöfen und den übrigen Priestern und Dienern Gottes im andern Jahre zu

²) Binterim, Geschichte der deutschen Concilien Bd. 3. S. 184 versetzt dieses Ereigniss in das Jahr 821; wohl weil in diesem Jahre die Reichsversammlung zu Diedenhofen stattfand.

³) Pertz l. c. p. 5: decretum est ut communi consensu et humili devotione supplicarent auribus principis, si suae pietati complaceret, ut calumnia in Christi sacerdotes peracta iuxta synodalia determinaretur pleniter statuta, hoc idem episcoporum iudicio placeret, si ex toto secundum potestatem ipsorum possit definiri, id est, ut canonica feriantur sententia, hi videlicet qui timorem Domini postponentes, in ministros suos crassare praesumunt. Quod si vero pietati illius complaceret, iuxta capitula regum praecedentium, ubi eorum provisio misericorditer in offensae pecuniae quantitatem interposuit, pro levigatione scilicet poenitentiae placuit, ut praefatae res per pecuniam ab imperatoribus et a sibi sacerdotibus ad defensionem concessam et per poenitentiam determinentur episcoporum iudicio, si pietas illius conlaudare voluerit, sic definiri eis complacuit. Vergl. Beilage F.

⁴) Pertz l. c. p. 6.

Tribur dazu aufgefordert und gebeten worden sind, auf dass die Bischöfe und ihre Gehilfen, welche Gott Seinem und nicht menschlichem Gerichte aufbehalten hat, nach den Statuten der Canones und der Capitularien, die man uns vorgelegt hat, unversehrt bleiben, und setzen demnach fest, wie folgt u. s. w. Es geschieht diess nun in der Weise, dass die nämlichen Capitel bestätigt werden. Unter diesen ist jedoch das vierte in zwei Theile gelegt und davon der letzte abgeändert worden. Dort wird am Schlusse des vierten Capitels als Busse für die absichtliche Tödtung eines Bischofs auferlegt: lebenslängliches Enthalten von Fleisch und Wein, Ablegen der Waffen und Enthaltung der Ehe; hier bestimmt das nunmehrige fünfte Capitel: ein solcher Todtschläger soll Demjenigen gemäss, was zu Tribur von zwanzig Bischöfen beschlossen und was von Uns und dem Adel ganz Galliens und Germaniens bestätigt worden ist, die Busse übernehmen und die von Uns gestattete Redemtion an die verwitwete Kirche zahlen. Hieran reihen die Fürsten noch ein sechstes Capitel an (*et hoc de nostro adiecimus*), worin sie bestimmen, dass „derjenige, welcher sich ungehorsam gegen die bischöfliche Strafgewalt zeigen würde, zuerst von dem canonischen Urtheilsspruche betroffen werden, dann aber auch in Unserm Reiche der Lehen verlustig gehen solle, während seine Allodialgüter mit dem Banne zu belegen sind. Wenn er dann Jahr und Tag im Banne verbleibt, so sollen diese Güter gänzlich zum Fiscus eingezogen werden und er muss so lange als Gefangener im Exil weilen, bis dass er gezwungen der Kirche die Genugthuung leistet, die er früher freiwillig nicht hatte geben wollen. Und“, heisst es dann am Schlusse, „wenn Euch diess gefällt, so sprecht es aus.“ Und dreimal wurde dann von Allen gerufen: „Es gefällt uns!“ Und die Kaiser und fast alle Grossen Galliens und Germaniens unterschrieben und unterzeichneten mit Kreuzen, der Clerus aber brachte Gott und den Fürsten seinen Dank durch Absingung des *Te Deum laudamus* dar, worauf sich dann die Synode auflöste.

Die Unechtheit dieses Capitulare's kann kaum einem Zweifel unterliegen. Was hier zunächst die Zeit Karl's des Grossen anbetrifft ⁵⁾, so war damals von den vier oben genannten Erzbischöfen nur Einer, Aistulf von Mainz, zu dem Besitze seiner kirchenfürstlichen Würde gelangt, alle Übrigen haben erst unter Ludwig dem Frommen ihre

⁵⁾ Vergl. hierüber Pertz l. c. p. 4.

(Phillips.)

erzbischöflichen Stühle bestiegen. Man wird daher, zwar im Widerspruche mit der Überschrift, auf die Zeit des zuletztgenannten Kaisers verwiesen, der auch wirklich im Jahre 821 bei Gelegenheit der Vermählung seines Sohnes Lothar's zu Diedenhofen in Gemeinschaft mit diesem einen Reichstag hielt, von welchem mehrere Beschlüsse auf die Nachwelt gekommen sind⁶. Es sind daher von mehreren Schriftstellern, namentlich in neuester Zeit von Hefele jene vier Capitel dem gedachten Reichstage zugeschrieben worden⁷; eine Ansicht, die auch durch eine Variante in der Überschrift des *Capitulum ecclesiasticum* unterstützt wird, welche statt *a Karolo magno et Lothowico* die Namen *a hludowico pio et lothario imperatoribus* bringt⁸. Indessen dem widerspricht der Umstand, dass Ebbo erst im Jahre 822 Erzbischof von Rheims wurde, und da ferner Aistulf von Mainz spätestens im Jahre 826 gestorben ist, zwischen 821 und 826 aber keine Versammlung zu Diedenhofen gehalten worden ist, so kann das gedachte Concilium überhaupt nicht in die Zeit Ludwig's des Frommen und Lothar's fallen; demnach ist auch an die Versammlung zu Diedenhofen vom Jahre 831 nicht zu denken und noch weniger an die vom Jahre 835, da auf dieser Ebbo als Angeklagter erschien und seines Erzbisthums entsetzt wurde.

Sowohl Burchard⁹ als Ivo¹⁰ haben das *Capitulare*, *apud Theodonis villam* nebst dem *Capitulare ecclesiasticum* in ihre Sammlungen aufgenommen; jenes als Canon *In concilio apud Theodonis villam*, dieses als Canon *Placuit nobis et fidelibus nostris*; jenem geben sie die Inscription *Ex concil. apud Theodonis villam habito cap. 3.*, diesem die: *Ex Concilio Triburiensi capite 1.* unter dem Beifügen: *apud Triburiam a Carolo* (bei Ivo: *Carolo magno*) *et primis Galliae et Germaniae collaudatum et subscriptum*; beide haben dafür im Texte des *Capitulum ecclesiasticum* die Variante, dass sie für *alio anno Triburiae* lesen: *alio anno apud Theodonis villam*. Allein, wenn demnach der Schauplatz der zweiten Versammlung nach Tribur verlegt wird, so kommt man damit für die Zeit Ludwig's des

⁶) Pertz, l. c. Tom. III. p. 829. sq.

⁷) Hefele, Geschichte der Concilien. Bd. 4. S. 29.

⁸) Pertz l. c. Tom. IV. P. II. p. 6. not. b.

⁹) Burch. VI. 5. 6.

¹⁰) Ivo Decr. X. 134. 135.

Frommen und Lothar's doch nicht weiter, weil eben gar keine Kunde von einer solchen Synode existirt, ja Tribur überhaupt vor dem Jahre 829 gar nicht einmal genannt wird ¹¹. Andererseits lässt es sich nicht in Abrede stellen, dass Ludwig und Lothar Bestimmungen über das Wehrgeld der Cleriker getroffen oder vielmehr frühere, die sich theils schon in der *Lex Ripuariorum* ¹², theils in den *Capitula, quae in lege Salica mittenda sunt* ¹³ vom Jahre 803 vorfanden, wiederholt haben, und zwar muss diess vor dem Jahre 827 geschehen sein, da Ansegisus die betreffende Gesetzesstelle in das dritte Buch seiner Capitulariensammlung aufgenommen hat ¹⁴. Gerade die Kunde davon mag die Ursache gewesen sein, dass man nachmals Bestimmungen über denselben Gegenstand jenen Kaisern zuschrieb. Übrigens wird in jenem Capitel der Capitularien, wie in den genannten älteren Quellen nur ganz kurz das Wehrgeld eines Subdiakons auf dreihundert, das eines Diakons auf vierhundert, eines Priesters auf sechshundert und eines Bischofs auf neunhundert Schillinge festgestellt. Die Anordnungen des Capitulare's von Diedenhofen gehen aber viel weiter, indem sie nicht nur das Wehrgeld jeder Weihestufe erhöhen, sondern auch die verschiedenen Bussübungen und die an den Bischof zu entrichtenden Straftaxen (*banni episcopales*) hinzufügen, welche der Übelthäter zu übernehmen hat. Ausserdem berücksichtigen sie auch den Fall, in welchem die Beleidigung nicht den Tod des Angegriffenen (*si spassaverit* ¹⁵) zur Folge gehabt hatte.

XVIII.

Zusammenhang des vermeintlichen Capitulares von Diedenhofen mit der Triburiensischen Synode vom Jahre 895.

Wenn man die Einleitung des angeblichen Capitulares genauer betrachtet, so erkennt man alsbald jenes Stück des Prologes wieder, welcher mit den Worten *Si domni principis* beginnend ¹ und als zu dem Concilium zu Tribur vom Jahre 895 gehörig bereits zu verschie-

¹¹) S. oben I. S. 1.

¹²) Lex Ripuar. Tit. 36.

¹³) Bei Pertz l. c. Tom. III. p. 113.

¹⁴) Anseg. Capit. Lib. III. c. 25. (Pertz, l. c. p. 304).

¹⁵) Über dieses Wort s. XVIII. S. 48.

¹) In dem Capitulare von Diedenhofen ist die Sache ein wenig weiter ausgeführt.

denen Malen oben in Erwägung gezogen worden ist². Schon Wasserschleben hat auf diesen Zusammenhang aufmerksam gemacht³ und es möge nunmehr diese Spur etwas weiter verfolgt werden; sie lässt fast die Vermuthung zu, dass Burchard und Ivo darin wenigstens nicht so ganz Unrecht haben mögen, dass ein erstes Capitel des Conciliums von Tribur gerade diesen Gegenstand (*De iniuria*, oder was dasselbe sagen will *De calumnia, clericorum*), welcher in der *Vulgata* theilweise im zweiten, dritten und zwanzigsten Capitel behandelt wird⁴, enthalten habe. Auch der vorhin erwähnte sonst sehr seltene Ausdruck: *si spassaverit*, der keine andere Bedeutung haben kann, als die von: „genesen“, „mit dem Leben davongekommen“⁵, und sich in dem Diedenhofer Capitulare, abwechselnd mit *si convalerit*, wiederholentlich vorfindet, wird in der *Collectio Diessensis* in dem daselbst mit der Ziffer II versehenen Capitel⁶, so wie in dem entsprechenden Canon des *Codex Darmst.* angetroffen; es wäre daher nicht unmöglich, dass diesem analoge Bestimmungen für ähnliche Verhältnisse in einem ersten Capitel vorangestellt waren, denn es ist in der That auffallend, dass die Synode von Tribur nur ausschliesslich auf die Composition für die Priester bedacht gewesen sein sollte.

Der Zusammenhang des vermeintlichen Diedenhofer Capitulares mit der gedachten Synode tritt aber auch noch in andern Umständen hervor, und zwar zunächst in der völligen Übereinstimmung in der Angabe über die Veranlassung der Versammlung⁷. Es ist ferner sehr auffallend, dass, während das Capitulare von zwei Fürsten ausgegangen sein soll, ab und zu und zwar gerade in jener Prologstelle doch nur von Einem Fürsten die Rede ist. Burchard und Ivo haben sich daher damit geholfen, dass sie Karl (den Grossen) allein nennen, wozu dann freilich der Ausdruck *Imperatores* am Schlusse nicht recht passen will.

²) S. oben IV. S. 9.. XVI. S. 42.

³) S. Wasserschleben, Beiträge. S. 22.

⁴) S. oben VIII. S. 19.

⁵) Der neue Herausgeber von Du Cange, Glossar., s. v. spassare hat hierin seine Vorgänger verbessert.

⁶) S. Beilage D. cap. 1.

⁷) S. oben III. S. 5. IV. S. 7. n. f.

Ist nun aber ein Zusammenhang zwischen dem in Rede stehenden Capitulare und der Triburiensischen Synode anzunehmen, so hat man sich zur Beurtheilung der hiebei in Betracht kommenden Verhältnisse nothwendig in die Zeit nach dem Jahre 895 zu versetzen. Demnach ist erstens die Überschrift, zweitens der Eingang, so weit er von den vier Erzbischöfen spricht, so wie drittens der Schluss des ersten Abschnittes, in so fern er den Erzbischof Aistulf nennt, als falsch zu verwerfen und man muss, wenn an der ganzen Sache noch irgend Etwas gerettet werden soll, sich nach Anhaltspuncten in jener späteren Zeit umsehen. Es kommen hiebei folgende einzelne Puncte in Betracht:

1. Das Diedendorfer Capitulare setzt eine Zusammenkunft zweier Fürsten zu einer Synode oder vielmehr bei Gelegenheit einer solchen voraus.

2. Diese Fürsten waren von den Grossen Galliens und Germaniens, also Frankreichs und Deutschlands begleitet.

3. Sie bestätigten Beschlüsse, die schon auf einer früheren Synode gefasst worden waren.

Demnach fragt es sich also zuvörderst, welche Nachrichten in den Quellen über eine derartige nach dem Jahre 895 stattgehabte Zusammenkunft geboten werden? Man könnte hier sogleich an jenen Reichstag zu Worms denken, welcher unmittelbar nach der Synode von Tribur und zwar noch in dem Monate Mai des Jahres 895 gehalten wurde⁸. Hier erschien Odo, der König von West-Frankreich, um von Arnulf seinen Thronstreit mit Karl dem Einfältigen schlicht zu lassen, und wurde, da letzterer nicht kam, von dem deutschen Könige abermals als rechtmässiger Träger der Krone Frankreichs anerkannt. Indessen von Vereinbarungen, die aus dem Concilium von Tribur geschöpft worden sein könnten, findet sich hier keine Spur. Noch könnte man meinen, dass solche zwischen Arnulf und seinem Sohne Zwentibold gemacht worden wären; auch dieser kam auf den Reichstag nach Worms und wurde hier von seinem Vater zum Könige von Lothringen erhoben. Indessen wollte man auch davon absehen, dass die Bezeichnung *Gallia*⁹ wohl kaum für Lothringen ausschliesslich üblich war, so bietet sich doch auch nicht der

⁸) Vergl. Regin. Chron. ann. 895. (Pertz, M. G. H. Tom. I. p. 606).

⁹) S. Deutsche Geschichte, Bd. 2. S. 128.

mindeste anderweitige Grund für eine solche Vermuthung dar. Dasselbe gilt von dem Zusammentreffen Arnulf's mit Zwentibold zu Worms ¹⁰ im Jahre 897.

Demgemäss wird man doch wieder auf eine Zusammenkunft zweier Fürsten hingewiesen, von denen der Eine König im westfränkischen, der Andere im ostfränkischen Reiche war. Eine solche hat aber seit dem Jahre 895 zwischen Odo und Arnulf, und nachdem Jener am 1. Januar 898 gestorben war, zwischen seinem Nachfolger Karl dem Einfältigen und Arnulf, der selbst schon im Jahre 899 das Zeitliche segnete, nicht stattgefunden. Da nun das Capitulare von Diedenhofen seinen Ursprung von zweien Königen, Namens Karl und Ludwig herleiten will, so könnte man, da auf Arnulf Ludwig das Kind folgte, auf den Gedanken kommen, Karl der Einfältige und dieser seien vielleicht die Urheber einer auf das Concilium von Tribur bezüglichen gesetzlichen Bestimmung gewesen. Die Geschichte weiss zwar davon, dass Ludwig sich im Jahre 900 zu Diedenhofen, wo er Lothringen in Besitz nahm, aufhielt und dann im October, sowie auch im Jahre 902 zu Tribur weilte ¹¹, aber Nichts von einer Zusammenkunft dieser beiden Könige.

Nach dem Tode Ludwig's (911) setzte sich Karl in den Besitz Lothringens, während in den vier östlichen Reichen, wie Regino Bayern, Schwaben, Franken und Sachsen bezeichnet ¹², Konrad I. regierte. Dieser hielt sich wohl zu Tribur auf ¹³, kam aber mit Karl dem Einfältigen niemals zusammen. So gelangt man bis zu dem Jahre 918, in welchem Konrad starb, ohne irgend eine Spur einer Zusammenkunft zu entdecken, welche für das zu lösende Problem gebraucht werden könnte. So resultatlos demnach die bisherige Erörterung in dieser Hinsicht war, so dürfte man jedoch nunmehr mit Heinrich I. dem Sachsen einen Punct gewinnen, von welchem aus einiges Licht auf diese Verhältnisse fällt.

¹⁰) Regin. Chron. ann. 897. p. 607.

¹¹) Vergl. Böhmer, Regesta Karolorum N. 1175—77. S. 114.

¹²) Regin. Chron. ann. 891. p. 603.

¹³) Böhmer a. a. O. N. 1249. S. 119.

XIX.

Das Concilium von Coblenz vom Jahre 922.

Zur Zeit als Heinrich zur königlichen Würde im ostfränkischen Reiche gelangte, huldigte das Westfrankenreich noch Karl dem Einfältigen. Beide Könige kamen im Jahre 921 auf dem Rheine bei Bonn zusammen. Die kurze Unterredung, welche sie hier miteinander zum Zwecke gegenseitiger Friedens- und Freundschaftsversicherungen pflogen¹, hat unstreitig nicht die Bedeutung, dass hiebei an irgend welche Bestimmungen des Conciliums von Tribur gedacht worden wäre. Aber auch im folgenden Jahre fand eine Zusammenkunft Karl's und Heinrich's statt. Die bisher verzeichneten Regesten beider Fürsten geben zwar darüber keine Auskunft und namentlich enthalten sie gar Nichts über den Aufenthalt Karl's nach dem Juli und Heinrich's nach dem Juni² des gedachten Jahres 922. Allein dennoch ist die Kunde davon aufbehalten, dass in diesem Jahre auf Befehl Karl's und Heinrich's ein Concilium zu Coblenz gehalten worden³; die Bischöfe, welche hier erschienen, waren: Hermann von Cöln, Heriger von Mainz, Thiodo von Würzburg, Liuthar von Minden, Dodo von Osnabrück, Richgauwo von Worms, Richwin von Strassburg und Unwan von Paderborn; ausser ihnen waren viele Äbte und andere Geistliche gekommen. Hermann von Cöln scheint, da er zuerst genannt wird, und der ältere Erzbischof war, den Vorsitz geführt zu haben; er ist derselbe, der schon auf dem Concilium von Tribur erschienen war⁴. Die Versammlung erhielt aber dadurch eine um so grössere Bedeutung, als auch die beiden Könige Karl und Heinrich ihr beiwohnten⁵. Auch von den Acten dieses Conciliums ist so Man-

¹) S. Vermischte Schriften, Bd. 1. S. 294. u. ff.

²) S. Böhmer, Regesta Karolorum, S. 186. u. Regesta regum atque imperatorum Romanorum, S. 4. Vergl. auch Waitz, Jahrbücher des deutschen Reiches unter der Herrschaft König Heinrich's, I. S. 54.

³) S. *Heinrici I. et Karoli Conventus Confluentiae* (bei Pertz, M. G. H. Tom. IV. P. I. p. 16.) Anno dominicae incarnationis 922 apud Confluentiae iussu venerabilium principum Karoli videlicet et Heinrici regum reventissimorum congregati sunt episcopi numero octo etc.

⁴) S. oben I. S. 2.

⁵) S. Note 8. u. 9. — Cod. Salisb. S. Petri. VIII. 7. Ex Concilio apud Confluentiam, cui interfuerunt (Cod. interfuit) Karolus et Heinricus.

ches auf die Nachwelt gekommen; zu den zehn Capiteln, welche bei Pertz in den *Monumenta Germaniae historica* abgedruckt sind⁶, hat Wasserschleben aus einem *Cod. Darmst. (olim Colon. 123)* vier und aus der Sammlung des Rotger noch zwei andere hinzugefügt⁷. Ausserdem aber gibt es auch noch einen Canon dieses Conciliums, welcher von der Verletzung der kirchlichen Immunität und dem Sacrilegium handelt, der sich sowohl bei Harzheim in seiner Conciliensammlung⁸ nach einer Abschrift Schannat's aus dem *Cod. Vatic. 4227*, als auch in besserer Fassung in dem *Cod. S. Emmer.*⁹ 628, ausserdem aber noch mit Hinweglassung der dort gemachten Angabe des Beweisverfahrens, dagegen mit andern näheren Bestimmungen in dem *Cod. Salisb. S. Petri*¹⁰ VIII. 7. findet. Betrachtet man nun den Inhalt dieser Conciliaracten näher, so begegnet man in den Bestimmungen über die Verletzung der Immunität und des Sacrilegium wiederum dem im *Conc. Trib. impr.* aufgestellten Grund-

⁶) M. G. H. I. c. p. 17.

⁷) Beiträge. S. 188 u. f.

⁸) Harzheim, Concilia Germaniae, Tom. II. p. 600: Ex concilio apud Confluentiam, cui interfuit Henricus et Karolus. Emunitas sexcentis solidis solvitur et IX capitibus. Sacrilegium IX novigeldis componendum est. Aut si quis negare voluerit in XXIV totis (l. testibus) nominatis atque electis viris super altare iuret: aut aliis non nominatis, tamen ingenuis, LXXII super altare iuret.

⁹) Fol. 37. Ist nach einer Mittheilung Föringer's auch bei Pertz I. c. not. h. abgedruckt: Ex conciliis (concilio) apud Confluentiam cui interfuere Heinricus et Karolus. Emunitas sexcentis solidis solvitur et novem capitibus. Sacrilegium novem novigeldis componatur; ut si quis negare voluerit, cum 24 testibus nominatis atque electis viris super altare iuret; aut aliis non nominatis tamen ingenuis 72 super altare iuret; servus et ignobilis ferro ignito. — Interessant ist auch eine noch ungedruckte Stelle, welche diesem Citat unmittelbar vorausgeht, indem sie ganz den nämlichen Gegenstand behandelt: De his, qui sacrilegium fecerint. Si quis sacrilegium perpetraverit, si se iudiciaria lege expurgare voluerit, si liber est cum LXXII iudicium facere debet, si vero servus est super XII ferventes vomeres incedere aut calidum ferrum portare debet; si tamen hoc clementia episcopi permissum fuerit. De his tamen qui emunitatem perpetraverint; si quis emunitatem perpetraverit, si liber est cum XXXVI iurare debet, si servus est super VI vomeres incedere debet. De compositione sacrilegii. Immunitas sexcentis solidis componatur. Ex conciliis apud Confluentiam etc.

¹⁰) Cod. Salisb. cit. Ex concilio Triburiensi. A Karolo et primis Gallie et Germanie collaudatum et subscriptum. Emunitas sexcentis solidis componatur. Sacrilegium non-gentis componatur, quorum etc. s. Beilage M.

sätze ¹¹, dass derjenige, welcher sich eines solchen Verbrechens schuldig gemacht hatte, sich mit Eidhelfern, und zwar offenbar im Sendgericht reinigen solle; die Zahl derselben wird hier auf vierundzwanzig angegeben, wenn sie *nominati et electi*, auf zweiundsiebzig aber, wann sie *non nominati* sind ¹². Hierbei wird aber vorausgesetzt, dass der Angeschuldigte ein vornehmer Mann sei, ein — wie die Canones von Tribur sagen: *libertate notabilis* ¹³, — denn wenn er ein Unfreier oder *ignobilis* ist, so soll er zum Ordale des heissen Eisens schreiten; selbstverständlich darf man nach der Analogie der Bestimmungen der Synode von Tribur annehmen, dass auch der Edle, welcher nicht die erforderliche Anzahl von Eidhelfern fand, zu dem Gottesurtheil seine Zuflucht nehmen musste ¹⁴. Aber auch abgesehen von dieser Übereinstimmung des Conciliums von Coblenz mit dem von Tribur, wie sie in dem erwähnten Canon hervortritt, hat jenes geradezu Beschlüsse des letzteren aufgenommen. Es kann kein Werth darauf gelegt werden, dass das zweite Capitel des Conciliums von Coblenz den Canon *Nullus proprium filium* wiederholt ¹⁵, da dieser einem Mainzer Concilium angehört ¹⁶, wohl aber entspricht das vierte Capitel *Si mulier vivente marito* dem *Conc. Trib. impr.* 51. und das vierzehnte ist nichts Anderes als der mehrfach erwähnte Triburien-sische Canon *Si plures haeredes* ¹⁷.

Hieraus ergibt sich nun zunächst folgendes Resultat: die beiden Könige Karl der Einfältige und Heinrich der Sachse sind, begleitet von den Grossen Galliens und Germaniens, auf der Synode von Coblenz zusammengekommen und haben in den Beschlüssen dieses Conciliums zugleich auch Triburiensische Canones bestätigt. Damit tritt nun die Wahrscheinlichkeit heran, dass auch die Capitel des vermeintlichen Diederhofer Capitulares, mochte ihre Grundlage schon in Bestimmungen Ludwig's des Frommen und Lothar's oder in noch früheren Quellen enthalten sein ¹⁸, ursprünglich Triburien-

¹¹) Vergl. XII. 2. S. 30.

¹²) Über diesen Unterschied s. meine englische Reichs- und Rechtsgeschichte, Bd. 2. S. 269.

¹³) *Conc. Trib. impr.* c. 22.

¹⁴) S. oben V. 11.

¹⁵) S. oben. XII. 3. S. 30.

¹⁶) S. oben. XIII. S. 35.

¹⁷) S. oben. X. S. 25.

¹⁸) S. oben XVII. 47.

sische Canones waren, die nunmehr auch von der Synode von Coblenz angenommen wurden. Diese Ansicht wird durch den *Codex Salisb. S. Petri* VIII. 7. bestätigt. In demselben finden sich ebenfalls Canones von Coblenz vor¹⁹, die von der verletzten Immunität und dem Sacrilegium handeln; dazu gehören nun auch die vier Capitel des Capitulares von Diedenhofen mit einigen Modificationen; sie werden aber auf dem Rande, jedoch nicht von späterer Hand, als aus dem Concilium von Tribur entnommen bezeichnet. Das letzte derselben hat die Fassung, wie im *Capitulare ecclesiasticum*, auch schliesst sich daran fast mit den nämlichen Worten das sechste Capitel desselben an, welches eben diejenigen Bestimmungen enthält, welche die Fürsten gemeinschaftlich hinzugefügt haben²⁰. Von dem Capitulare von Diedenhofen bei Pertz weicht aber diese Recension darin ab, dass sie zu den Strafbestimmungen des erstern noch ausdrücklich die des Haarabschneidens und der körperlichen Züchtigung hinzufügt und dass sie hinsichtlich der für die Tödtung eines Bischofs zu zahlenden Composition auf jenen alten Grundsatz der *Lex Baiuvariorum*²¹ zurückgeht, nach welcher eine bleierne Tunica nach der Gestalt des erschlagenen Bischofs angefertigt und nach dem Gewichte derselben eben so viele Pfunde Goldes bezahlt werden sollen.

Wenn demnach anzunehmen zu sein dürfte: das Diederhofer Capitulare enthält Triburiensische Canones, welche nebst mehreren andern gleichen Ursprunges, auf dem Concilium von Coblenz von Karl dem Einfältigen und Heinrich dem Sachsen bestätigt worden sind, so möchte vielleicht auch die Hypothese, dass selbst in der ursprünglichen Überschrift jenes Capitulares die Namen jener beiden Fürsten versteckt seien, nicht ganz verwerflich erscheinen. Vielleicht hat ein Abschreiber früherer Zeit die Siglen *K. et H.* statt in *Karoli et Henrici* fälschlich in *Karoli et Hludowici* aufgelöst und somit den einfältigen zum grossen Karl und den thatkräftigen Heinrich zum schwachen Ludwig gemacht? In welcher Beziehung dazu die Nachricht von der Versammlung zu Diedenhofen steht, lässt sich freilich nicht ermitteln, wenn nicht etwa die Kunde von derartigen Beschlüssen Ludwig's und Lothar's²² hierbei zu Grunde lag.

¹⁹) S. Beilage M.

²⁰) Ex nostro adiecimus; s. oben XVII.; diese Worte fehlen jedoch im Cod. Salisb.

²¹) Lex Baiuvar. Textus legis primus. Tit. I. c. 10; bei Pertz, l. c. Tom. XV. p. 274.

²²) S. oben XVII. S. 47.

XX.

Anhang.

Da im Obigen viel von den Compositionen für die Tödtung von Clerikern die Rede war, so möge hier als Anhang auch noch eine Stelle aus dem mehrfach angezogenen *Cod. S. Emm.* 628 mitgetheilt werden, welche in einer eigenthümlichen Weise die einzelnen Abstufungen der bischöflichen Banntaxen — hier *panni* genannt — aufzählt*. Es werden hier zehn solcher Abstufungen nach den Ordinationsgraden — wie die Handschrift sich ausdrückt — unterschieden, indem der canonisch untersten Weihestufe des Ostiarius noch als besondere Grade der des einfachen durch die Tonsur in den geistlichen Stand aufgenommenen Clerikers und der des Cantors vorangestellt wird.

* S. Beilage N.

Beilagen.

A.

Varianten der Codd. Vindob. jur. can. 99., Frising. 41. und 45.

- Cap. 6. — „sanctum atrium“ für „secundum atrium“.
- 8. — „maioris et minoris ordinis“ für „maiores et etc.“
- 24. — „sponso“ für „sponsa“.
- 26. — „omnibus“ für „hominibus“.
- 38. — „libertis“ für „libertas“.
- 49. — „uterque communi“ für „ut quae communi“.

B.

Zusatz: im Cod. Vind. und Frising 45. am Schlusse des Conciliums von Tribur, im Cod. Frising. 41. zu Cap. 13.

Dominus dicit in evangelio, omnem decimationem vestram distribute. Ipse per prophetam loquitur: „Inferte omnem decimam in horreum meum, ut sit cibus in domo mea et probate me in his dicit Dominus.“ Paulus apostolus dicit de filiis leui: „sacerdotium accipientes mandatum habent decimas sumere, a populo secundum legem, id est a fratribus suis. Hilarem enim datorem diligit Dominus. Salomon dicit: Allii dividunt propria et ditiores fiunt, alii rapiunt non sua et semper in egestate sunt. Jesus filius Syrac dicit: In omni datu hilarem fac vultum et in exultatione sanctifica decimas tuas. Da altissimo secundum datum eius et in bono oculo adinventionem facto manuum tuarum, quoniam Dominus retribuens est et septies tantum reddet tibi. Augustinus dicit: Decimae enim tributa sunt egentium animarum. Quodsi decimam dederis non solum abundantiam frugum recipies, sed etiam sanitatem

corporum consequeris. Dominus enim noster qui dignatus est totum dare decimam a nobis dignatur repetere non sibi sed nobis sine dubio profuturam. Unde propheta dicit: Primitias areae tuae et torcularis tui non tardabis offerre mihi. Si tardius dare peccatum est, quantum peius non dedisse. De primitiis, de negotio, de artificio redde decimas. Cum enim decimas dando et terrena et coelestia possis munera promereri, quare per avaritiam duplici te benedictione defraudas. Haec enim est domini iustissima consuetudo, ut si tu illi decimam non dederis, tu ad decimam revoceris. Dabis impio militi, quod non vis dare sacerdoti. Benefacere Dominus semper paratus est, sed hominum malitia prohibetur. Decimae enim ex debito requiruntur et qui eas dare noluerit, res alienas invadit. Et quanti pauperes in locis ubi ipse habitat illo decimas non dante fame mortui fuerint, tantorum homicidiorum reus ante tribunal aeterni iudicis apparebit. Qui ergo sibi aut praemium comparare aut peccatorum desiderat indulgentiam promereri, reddat decimas et de novem partibus studeat eleemosynam dare.

C.

Zusatz zu Conc. Trib. cap. 19. in den Codd. Vindob. und Frising. 41. u. 45.

Nihilominus statuimus et iudicamus: Nulli sacerdoti esse licitum una die uni altare plusquam tres superponere missas. Leo papa sicut ipse fatebatur una die VII vel VIII missarum sollemnia saepius celebrasse legitur. Bonifacius vero archiepiscopus et martyr semel tantum per diem missas fecisse dicitur. Sed ambo scientia tamquam gradu praecipui. Ita unusquisque suo sensu abundet dum fides concordet. Ideo sacerdotibus missarum numerum non imponimus sed quantas celebrari in uno conveniat altari praecipimus.

D.

Canonum Triburiensium Collectio Diessensis.

Codex Diessensis 41. (Bibliotheca regia Monacensis Cod. Lat. 5541.)

Incipit synodus apud Triburas habita.

Cum in nomine sanctae et individuae trinitatis gloriosissimus rex fol. 103. a.
 Arnolfus anno incarnationis domini DCCCXCV anno octavo regni eius,
 indictione XIII sub die II. non. mai. inspirante benigni Jesu clementia
 et primatum suorum humili devotione placitum apud triburas haberi

decrevisset, ut rex sapientissimus inter ceteras regni sui dispositiones synodalia iura maluit ibidem retineri. Quatenus divina religatione et humana Dei miseratione tractarentur honeste atque utraque pars quam populi quam clerici concordi sanctimonia christianae statutum reveren-

fol. 104. tiaepertractando excolerent. Cuius|rei sollertiam per prudentissimi Hathonis sanctae videlicet Mogontiae sedis archiepiscopi prudentiam gubernari decrevit et statuit cum sedentibus sanctissimis episcopis. Id est Heremanno sanctae Agripinensis ecclesiae archiepiscopo. Ratphone sacrae Treuerensis sedis archiepiscopo. Salomone Constantiensis ecclesiae episcopo. Adelberone Augustidunensis ecclesiae episcopo.

Erchanbaldo Eihstetensis ecclesiae episcopo.

Thieteloho Vagionensis ecclesiae episcopo.

Cotedancho Spirensis ecclesiae episcopo.

Baldrammo Argentinensis ecclesiae episcopo.

Ingrimo Basileensis ecclesiae episcopo.

Tutone Radasponensis ecclesiae episcopo.

Ruodharto Curiensis ecclesiae episcopo.

Vvaldone Frisingensi ecclesiae episcopo.

Ruodolfo Vuirziburgensis ecclesiae episcopo.

Sigimundo Haluarastadensis ecclesiae episcopo.

Vuieperto Hiltineschinensis ecclesiae episcopo.

Bisone Paderbrunnensis ecclesiae episcopo.

fol. 104. a, Truogone, Mimidensis ecclesiae episcopo.

Engilmaro Osnebrugensis ecclesiae episcopo.

Vuieperto Vuardanensis ecclesiae episcopo.

Vuolfhelmo Taventrensis ecclesiae episcopo.

Adalgario Bremensis ecclesiae episcopo.

Francone Tugrensis ecclesiae episcopo.

Dedone Viurdunensis ecclesiae episcopo.

Ruadberto Metensis ecclesiae episcopo.

Porro cum eorum unanimitas de ecclesiastico iure diligenti conamine invigilaret, placuit omnibus ut ad fidelem sanctae matris ecclesiae filium principem utique regni transmitteretur atque ab ipso fideliter investigaretur, quali benignitate quicquid ipsi iuxta canonicas sanctiones ventilarent corroborare dignaretur. Mandantes si iuxta sanctorum instituta patrum *integrum* (?) illi placuisset aut secundum capitularia regum, quae inter eos discutienda afforent diffinire, prona intentione eos ius-

fol. 105. sione illius obedire. Quibus rex superno lumine illustratus | et zelo

divinae honoris animatus ut pater et dominus remisit se corpore et animo paratissimum ecclesiasticarum rerum auxiliatorem aequae (atque) defensorem vindicemque in rebelles, qui eorum saluberrimis non adquiescerent monitis; adeo ut si quaelibet persona in regno suo episcoporum excommunicatione pro malefactis palatino diu careret exanimi (?) aut a potestatibus regni sui capta regiis aspectibus praesentaretur aut si se defendere niteretur absque interdictu occideretur. Constrectis insuper parentibus eius ne aliquam super hoc faidam allevare praesumant. Ad haec sanctorum coetus sacerdotum cum adstanti clero in veneratione regis se humilians per altam vocem „Te Deum laudamus“, sonantibus campanis, lacrimantibus quam plurimis in finem usque decantavit. Dictaque oratione tam pro serenissimi regis incolumitate quam etiam pro fratribus, gloriosam maiestatem trinitatis conlaudabant, qui eis tam mitem et strenuum contulit regni | tutorem. Residentesque capitalia (l. capitula) subternixa promulgarunt et titulaverunt. Accessit ad haec regiae dignitati honorabilissima iocunditas. Nam cum die altera ecclesiam in qua sinodus habebatur ad audiendam missam intraret, hac psallentium voce omnipotens eum dominus redimere dignatus est, ut per totam basilicam resonavit gloria et iubilatio in laudem nominis domini. Sicque per caetera missalia officia cum divinis laudibus regis honorificentia intonuit ac si pro defensione promissa sanctae Dei ecclesiae iudex iustus praesenti futuroque seculo eum coronare misericorditer repromitteret.

fol. 105. a.

Cap. II.

(1) Presbyter calumniatus, si spassaverit¹, tota compositio cedat presbytero; si vero mortuus fuerit compositio calumniantis² in tres dividatur portiones id est altari cui presbyter deserviebat pars una, altera episcopo, tertia parentibus presbyteri solvatur.

¹) Cod. Diess. cit. fol. 78., Cod. Aug. 153. f. 143. a.: *Presbyter vulneratus aut caesus etc.* ²) Cod. Diess. deest: *calumniantis*.

Cap. III.

(2) Si in atrio ecclesiae quilibet iniuriaverit aliquem presbiterum vel ibidem aliquod¹ sacrilegium perpetraverit, altari cuiuscunque personae fuerit ecclesiae et domino² componatur.

fol. 106.

¹) Cod. August. 153. f. 42. ²) Cod. Darmst. ap. Wasserschleben, Beiträge. p. 173: *domino, quod commissum est, Aug: domino, cui commissum est.*

Cap. V.

(3) Inlicitum concubitum Deo consecratarum discindi lex canonica sancit. Unde suademus, ut post discidium iuramento constringantur, sub uno tecto non cohabitare ¹ nisi in ecclesia et in publico. Pecunias etiam et terras suas vel si qua alia sibi sint communia disperciantur ², ne aliqua in eis mala ³ suspicio increseat.

¹) Cod. Darmst.: *cohabitare vel quolibet familiari colloquio perfrui*. ²) Cod. Darmst.: *dispercient*. ³) Cod. Darmst. deest *mala*.

Cap. VI.

(4) Mortuum sepelire sane non in alio loco nisi apud ecclesiam, ubi sedes est episcopi, si fieri potest determinatum est. Quod si non ad ¹ eandem ecclesiam, ubi decimationem persolvebat vivens vel ubi canonicorum seu monachorum vel sanctimonialium sancta congregatio degit, mortuus sepeliatur ², sine aliqua ³ tamen exactione precii sepulture, nisi forte parentes defuncti loco ecclesiae maluerint aliquid conferre.

¹) Rotger. ap. Wassersleben l. c. p. 173.: *non vel ad*. ²) Rotger l. c. desunt v.: *mortuus sepeliatur*. ³) Rotger l. c.: *ulla*.

Cap. VIII.

(5) Relatum est auribus sanctorum sacerdotum quendam alterius uxorem stupro violasse insuper et moechae vivente viro suo iuramentum dedisse, ut post legitimi obitum mariti ¹ duceret moechus moecham sub legitimo matrimonio si supervixisset; quod et factum est. Tale igitur connubium deinceps ² prohibemus et anathematizamus.

¹) Regino II. 238.: *legitimi mariti mortem*. ²) Regino l. c. deest: *deinceps*.

Cap. X.

(6) De furtibus et raptoribus placet, ut ¹ si in ipsa praeda occiduntur pro eis mimine orandum. Si vulnerati in desperationem praesentis vitae prolapsi fuerint et de pravitatibus suis se poenituerint ² et si supervixerint Deo et sacerdoti repromiserint se emendaturos, communionem eis impendere non denegamus.

¹) Cod. Darmst. l. c. p. 181. deest.: *ut*. ²) Cod. Darmst. l. c. desunt verba: *et de — poenituerint*.

Cap. XI.

(7) In saxoniam et turingiam decimae antiquitus constitutae servantur et dentur. In francia | autem ad antiquas dentur ecclesias ¹. Et ² in ³ fol. 107. novalia rura quae iuxta cultos agros fiunt, antiquae ecclesiae decimantur. Et si ultra miliaria IV vel V in saltu quaelibet digna persona aliquod novale conlaboraverit ibidemque cum sui consensu episcopi construxerit, post consecrationem ecclesiae provideat presbyterum eiusque conductum et de ⁴ eodem elaboratu decimas eidem ecclesiae conferat.

¹) Desunt verba *In saxoniam* — *ecclesiis* in omnibus aliis mss. ²) Cod. Emm. 628. f. 26., Regino. II. 44. b: *Ut*. ³) Cod. Emm., Regin. deest.: *in*. ⁴) Cod. Emm., Regin. *conductu de*.

Cap. XII.

(8) Viduae, quae spontanea voluntate ab altari sacrae conversationis velamen suscipiunt, decrevit sancta synodus sub velatarum preposito indubitanter eas permanere. Non enim fas esse decrevimus, ut postquam se domino semel sub velamento consecraverint et inter fideles velatas oblatas fecerint iterum eis concedi spiritui sancto mentiri.

Cap. (X)V.

(9) Monacha ¹ si pro lucro animae suae cum licentia abbatissae suae ad aliud monasterium pergere disposuerit, ibidemque commanere decreverit, concessum est ². Si vero fuga | disciplinae aliam congregationem quaerit, redire cogitur. fol. 107. a.

¹) Regino II. 180.: *Sanctimonialis*. ²) Regino l. c.: *ibidemque commanere, decrevit synodus concedi*.

Cap. XVII.

(10) Si duo fratres in silva arbores inciderint ¹ et adpropinquante casura arboris ² frater fratri dixerit: cave! et ille fugiens in pressuram arboris ceciderit et mortuus fuerit, vivens frater innocens de sanguine germani dicitur.

¹) Cod. Emm. f. 67., Aug. 128., Regin. II. 18.: *succiderint*. ²) Cod. Emm., Regin.: *unius arboris*.

(Phillips.)

Cap. XVIII.

(11) Mater si infantem iuxta focum collocaverit ¹ et alius homo aquam in caldarium miserit et ebullita aqua infans superfusus mortuus fuerit, pro negligentia poeniteat ² et ille homo securus persistat ³.

¹) Regin. II. 19.: *posuerit*. ²) Regin. I. c. *mater poeniteat*. ³) Regin. I. c.: *sit*.

Cap. XVIII.

(12) Vir, si duxerit uxorem et concumbere cum ea non valens, frater eius clanculo vitiaverit ¹ et gravidam reddiderit, separentur. Considerata autem imbecillitate misericordia eis impertiatur ad coniugium, tantum in domino.

¹) Cod. Darmst. *cum vitiaverit*.

Cap. XX.

fol. 108. (13) Si quis clericus in monasterio nutritus fuerit et in ecclesia publice legerit vel | cantaverit et postmodum ad saeculi negotia egreditur, hic ab episcopo suo coerceatur ¹, ut iterum ² ad monasterium revertatur, unde discesserat. Si autem tam pertinax extiterit, ut capillos capitis sui nutriat ³, tunc ab episcopo constringatur, ut iterum detondeat ⁴ caput ⁵ deinceps nec uxorem sibi usurpet, nec ad sacrum ordinem promoveatur.

¹) Rotger c. 221.: *constringatur*. ²) Rotger. deest: *iterum*. ³) Rotger.: *Si autem pertinax capillos et barbam nutriat*. ⁴) Rotger.: *se tondeat*. ⁵) Rotger. deest: *caput*.

Cap. XXIII.

(14) Virgines, quae ante XII annos ¹ insciis mundeburdiis sacrum velamen capiti suo imposuerint et illi mundeburdii integrum annum et diem hoc tacendo consentiunt ², postea in eadem religionis observantia se permanere cognoscant ³. Et si in praedicto anno et die pro illis se proclamaverint petitioni eorum assensus praebeatur, nisi ⁴ Dei compuncti amore in illa religiositate eas permanere concedant ⁶.

¹) Rotger., Cod. Darmst.: *annos aetatis sponte sua*; verba: *sponte sua* desunt etiam in Cod. Diess. cit f., Cod. Salisb. VIII. 7. fol. 6. et ap. Regin. II. 177. —

²) Rotger.: *consenserint*. ³) Rotger verba: *postea-cognoscant* non habet, quorum in loco ponit: *nec illi mundeburdi, nec illae virgines ulterius hoc mutare poterunt*. — Reg.: *consenserint, in sancto proposito permancant*. ⁴) Rotger: *nisi forte*. ⁶) Rotger: *Dei timore tacti cum eorum licentia in religionis habitu perseverent.* — Rotger addit: *Porro si in fortiori aetate adolescentulae vel adolescentes servire Deo elegerint, non est potestas parentum hoc perhibendi*, quae verba etiam ap. Regin. desunt.

Cap. XXV.

(15) Si pater cuiuslibet fuerit fornicatus cum muliere et nesciens filius eius ¹ cum eadem fornicaverit ² et conversi fuerint, mulier usque in finem vitae suae poeniteat et filius peracta poenitentia ³ in domino nubat. fol. 108. a.

¹) Cod. Darmst.: *cum muliere et nesciente patre filius suus sciens vel nesciens.*

²) Cod. Darmst.: *fornicatus fuerit.* ³) Cod. Darmst.: *post peractam poenitentiam.*

Cap. XXVI.

(16) Si homo fornicatus fuerit cum muliere et frater eius nesciens duxerit illam uxorem, frater, qui fornicatus est, eo quod fratri crimen celaverat ¹, poeniteat et, considerata imbecillitate, post poenitentiam nubat in domino, mulier autem diebus vitae suae poeniteat.

¹) Cod. Darmst.: *celaverit.*

Cap. XXVII.

(17) Si quis cum duabus sororibus fornicatus fuerit, vir diebus vitae suae poeniteat, sororum ¹ quae post priorem sciens fornicata est, diebus vitae poeniteat, quod si non rescivit licentiam habeat nubendi.

¹) Cod. Darmst.: *soror autem.*

Cap. XXVIII.

(18) Si cuiuslibet frater cum muliere fornicatus fuerit et frater suus nesciens cum eadem se polluerit ¹, mulier diebus vitae suae poeniteat et frater qui post fratrem se cum muliere polluerit nesciens post poenitentiam si se continere non possit, nubat tantum in domino ².

¹) Reg. in.: II. 212. *cum eadem concubuerit* ²) Reg. in.: *mulier — poeniteat, post poenitentiam autem frater, ignarus sceleris, coniugium accipiat si vult.*

Cap. XXIX.

(19) Si quis clericus episcopo falsam de sede | apostolica portaverit epistolam et exinde victus fuerit, in arbitrio episcopi sui consistat, utrum eum in carcerem vel in aliam quamlibet detrudat custodiam quoadusque per litteras suas apostolicam sedem interpellat, quid de eo sit faciendum. fol. 109.

Cap. XXXIII.

(20) Si qua fuerit ecclesia per plurimos heredes dispertita, nec se condunare possunt, ut sub uno presbytero ecclesia procuretur, epi-

copus in cuius parrochia haec lis maneat, ablatis reliquiis et digno in loco collocatis, foribus quoque ecclesiae sigillatis, non prius ibidem sacra celebrare officia permittat, quam concordi pace unum sibi eligant presbyterum, qui digne sanctas reliquias procuret ac populo utiliter praesit, sancta synodus praecepit.

E.

Codex Darmstadt. (olim Colon. 124.) ap. Wassersleben; Beiträge. p. 22. p. 171. sqq.

(21—24). III. 19. *In synodo Domni Luitperti ap. Mogont. hab. c. 33. De poenitentia homicidarum v. infra Cod. Salisb. VIII. 32.*

(25). III. 31. *Synod. Luitb. hab. ap. Mogont. Si quis filium suum non sponte occiderit, iuxta homicidia non sponte commissa poeniteat.*

III. 45. *Item synodus Luitberti ap. Mogont. v. infra. n. 32.*

(26). IV. 44. *Item ap. Tribur. cap. XXIV. v. infra. Cod. Salisb. cit.*

F.

Cod. Diessens. 41. (Bibl. reg. Monac. Cod. lat. 5541).

(27). f. 77. a. *Ex Conc. Trib. Si quis in atrio ecclesiae pugnam committit aut homicidium facit, quidquid pro immunitate violata emendandum est, altario solvatur, cuiuscunque fuerit ecclesia illa.*

(28). — *Ex eodem Concilio cap. XXXVIII. Perlatum est quoque ad sanctam synodum, quod quidam laici improbe agunt contra presbyteros suos, ita ut de morientium presbyterorum substantia partes sibi vendicent sicut de propriis servis. Interdicimus itaque, ne hoc ulterius fiat, sed sicut liberi facti sunt ad suscipiendum gradum et agendum divinum officium, ita ab eis nihil exigatur praeter Dei officium. De peculiari vero sacerdotum nihil sibi usurpent, sed de duabus partibus faciant presbyteri quod sibi ¹ visum fuerit, tertiam, secundum canonum iussa, quibus serviant relinquunt ecclesiis.*

¹) Reg. II. 39.: *eis.*

f. 79. *Ex eodem. Presbyter vulneratus v. supra n. 1.*

(29). f. 119. a. *De iudiciis faciendis. Nobilis homo vel ingenuus, si in synodo accusatur et negaverit, si eum fidelem esse sciunt, iura-*

mento se expurget; si antea ¹ deprehensus fuerit in furto aut in ² periurio, ad iuramentum non admittatur, sed sicut qui ingenuus non est, ferventi aqua et candenti ferro se expurget.

¹) Reg. II. 303: *autem*. ²) Reg.: *furto atque*.

(30). f. 120. a. *Ex Conc. Trib.* Si quis clericum exspoliaverit vel aliquam iniuriam fecerit aut decimas ecclesiae tulerit vel retinuerit episcopus ad suam synodum illos malefactores vocet et digne emendent, si contempserint venire excommunicentur.

(31). *Ex Conc. Trib.* Quicumque filiam suam aut neptem ¹ Deo omnipotenti offerre ² voluerit licentiam habeat, si autem virum accipiat, domi infantes suos nutriat, et non aliam infra monasterium mittere nutriendi gratia praesumat, nisi eam, quam firmiter in ipso loco in Dei servitio perseverare voluerit, secundum instituta sanctorum patrum seu secundum canonicam auctoritatem.

¹) Burch. VIII. 99. *neptem vel parentem*. ²) Burch. *offerri*. ³) Burch. *et*.

G.

Codex Augustanus. 153. (Bibl. reg. Monac. Cod. Lat. 5853.)

(32). fol. 43. *Item apud magontiam Synodus Liutperti*. Si domini principis auribus complacuerit, ut calumnia in presbyteros peracta iuxta synodalia determinantur pleniter statuta, hoc idem et episcoporum iudicio placet ¹ secundum potestatem ipsorum definiri ², id est, ut canonica feriantur sententia, hi qui, timorem domini postponentes, in ministros suos grassare praesumunt. Quodsi vero pietati illius iuxta capitula regum, ubi eorum provisio misericorditer in offensis pecuniae qualitatem ³ interposuit pro levigatione scilicet poenitentiae, placuerit, ut praefatae res determinantur, episcoporum quoque id iudicio definiri eis complacuit.

¹) Cod. Darmst. deest: *placet*. ²) Cod. Darmst.: *definire*. ³) Cod. Darmst.: *quantitatem*.

Fol. 42. *Item apud triburias*. Presbyter calumniatus. v. supra. cap. 1.

— *Item apud triburias*. Si in atrio v. supra cap. 2.

(32 a.). fol. 263. a. Si quis hominem occulte occiderit et eum ligno vel lapidibus obruerit, ut res lateat, vel si aliquem de consanguineis veneno aut herbis vel alio modo occiderit, illi poenitentia secun-

dum canones imponenda est; si autem negaverit ad novem vomeres ignitos examinandus erit.

H.

Codex S. Emmer. 628. (Bibl. reg. Monac. Cod. Lat. 14628.)

(33). fol. 18. Virgines adolescentulae si domino servire elegerint non potestas parentibus erit omnino hoc prohibendi.

(34). fol. 57. a. Quicumque clericus aut in bello aut in rixa aut gentilium ludis mortuus fuerit, neque oblatione neque oratione pro eo postuletur, sed in manus incidat iudicis. Sepultura tantum non privetur.

Ex Conc. Trib.

(35). fol. 66. a. Presbyteri non vadant nisi stola vel orario induti; et si in itinere presbyteri spoliantur vel vulnerantur aut occiduntur non stola vestiti, simplici emendatione sua solvantur, si autem cum stola, tripliciter.

I.

Codex Salisburgensis. (Bibl. abbat. S. Petri. VIII. 7.)

Fol. 6. Virgines quae ante etc. = Regino. II. 177. v. supra. n. 14.

K.

Codex Salisburgensis. (Bibl. abbat. S. Petri. VIII. 32.)

(V. supr. 26.) fol. 95. Si quis de uno pago vel¹ episcopatu in alium pagum vel² episcopatum³ adveniens incestu se polluerit⁴ vel aliud aliquid scelus commiserit⁵, potestatem habeat episcopus, cuius illa parroecia est, peccantem⁶ coercere ad poenitentiam.

¹) Cod. Darmst.: et. ²) Cod. Darmst.: et. ³) Cod. Fris. 41: episcopium.

⁴) Cod. Darmst.: adveniens filiam sororis suae vel filiam amitae polluerit. ⁵) Rotger: 182. vel aliud quid contra synodale decretum egerit. ⁶) Cod. Darmst.: fornicantem. Rotger: delinquentem.

(36). *Concilio Ancyrano*. Titulo XXXIII. Convenit in ecclesiastico sicut et in humano haec tria observari iudicio etc. v. Comment. de Codice Salisb. S. Petri. VIII. 32. p. 10. sq. (Sitzungsberichte. Bd. 44. p. 446. sq.)

(37). fol. 97. *Concilio Agatensi*. Titulo LXXIII. Quicumque episcopalem parvipenderit bannum etc. v. Comm. cit. p. 13. (Sitzungsberichte l. c. p. 449.)

(38). fol. 118. a. *Ex Conc. Trib.* Delata est coram sancta synodo querimonia plebium eo, quod quidam episcopi ¹ nolentes ad praedicandum vel ad confirmandum suas per annum circuire parrochias mansiones tamen exigant alio pretio redemi quae eorum profectioni debuerant parari ²; quae duplex infamia hoc est ³ negligentia et avaritia sanctae synodo horrori fuit magno, ideoque interdixit ⁴, ne quis ⁵ ultra id horrendum exerceret et cupiditatis ingenium ⁶.

¹) Reg. l. 12.: *quod sint episcopi quidam.* ²) Reg.: *parochias circumire, qui tamen exigant, ut mansiones, quibus in profectione uti debuerant, alio pretio redimant, qui parare debent.* ³) Reg.: *infamia et.* ⁴) Reg.: *magno, et statuerunt.* ⁵) Reg. addit: *penitus.* ⁶) Reg.: *ultra exerceat id cupiditatis ingenium et ut sollicitiores sint episcopi de suis gregibus visitandis.*

Fol. 120. Si plures haeredes contenderint de communi ecclesia, auferri iubeat episcopus sacras reliquias et ecclesiam claudi, donec consensu ¹ statuam ibi presbyterum et unde vivat. v. supra. n. 20.

¹) Reg. l.: *communi consensu.*

(39). fol. 157. *In Triburensi Concilio.* cap. XXII. Accusator unius rei iudex esse non potest in ecclesiastico negotio, non propter sacerdotum iudicium sed accusatorum testimonium saeculares exleges fieri poterunt.

(40). fol. 157. *Item de eodem Concilio.* cap. XXIII. Quia secundum canonicam diffinitionem ecclesiasticis iusiurationibus implicitis cura accusandi et proclamandi scelera committitur quae infra omnem parrochiam illam cuius dioecesani sunt perpetrantur, summa diligentia observandum est, ut nullus divinae legis transgressor, licet alterius conditionis vel parrochiae sit, in synodica stipulatione reticeatur.

(40. a.) fol. 157. *Decretum Leonis Papae.* Quicumque ergo clerici. etc. v. Comment. cit. p. 35. (Sitzungsberichte l. c. p. 471).

(40 b.) fol. 213. Si cui utriusque sexus nobili personae aliquid crimen obiicitur, quo se purgare desiderat, testes non quoslibet ac coniuratores se adhibere cognoscat, sed consanguinitate proximos ac fidei vitaeque probitate praeditos. Verus si quidem testis tribus probatur causis, sexu, conditione scilicet et vita, si vir non femina, si liber non servus. Nam saepe servus metu dominantis testimonium supprimit veritatis. Vita vero si innocens et integer actu. Nam si vita bona defuerit fide carebit. Non enim potest iustitia cum scelerato habere societatem. Huiusmodi ergo XII esse oportet, nec aetate inferiores, quam

duodennes. Testimonium enim pueri non admittatur, sicut nec feminae propter levitatem et procacitatem eius naturae.

Fol. 203. Si quis episcopus etc. v. Comment. cit. p. 63. (Sitzungsberichte l. c. p. 499.)

— Item si maior etc. v. Comment. l. c.

(V. supra n. 21.) fol. 220. *De poenitentia homicidarum. Ex Concil. Tribur.* Ut poenitentia super homicidiis non diverso more ut prius, sed in episcopis singulis uno more agatur. Id est spontanea si quis voluntate¹, diabolo suadente homicidium perpetraverit iuxta canonum sanctiones et iudicium episcoporum talem poenitentiam accipere debet. In primis, ut licentiam non habeat ecclesiam intrandi illos proximos quadraginta dies, nudis pedibus incedat² et nullo vehiculo utatur, in laneis vestibibus sit absque femoralibus, arma non ferat³ et nihil sumat his quadraginta diebus nisi tantum panem et salem, et puram bibat aquam et nullam communionem cum caeteris christianis neque cum alio poenitente habeat in cibo aut⁴ in potu, antequam quadraginta dies adimpleantur, et ex cibo, quem sumit, nullus alius manducet. Considerata vero personae qualitate vel infirmitate, de pomis vel holeribus seu leguminibus, prout visum fuerit, aliquid pro misericordia indulgeatur, maxime, si quis coactus et non sponte homicidium fecerit⁵. Et ei omnibus⁶ ex canonica auctoritate interdicator, ut in his diebus cum nulla femina misceatur, nec ad propriam uxorem accedat, nec cum aliquo homine dormiat, iuxta ecclesiam sit, ante cuius ianuas peracta sua defleat diebus et noctibus, et non de loco ad locum pergat, sed in uno loco his quadraginta diebus sit; et si forte habuerit insidiatores vitae suae, interim differatur ei poenitentia, donec⁸ ab episcopo pax ei ab inimicis reddatur, et si infirmitate detentus fuerit, ita, ut non possit digne poenitere, differatur ei⁷ poenitentia, donec sanitati restituatur, si autem longa aegritudine detentus fuerit, ad sententiam episcopi pertinebit, quomodo reum et infirmum sanare disponat. Completis quadraginta diebus, aqua lotus vestimenta et calceamenta, quae abiecerat⁹, rursus sumat et capillum incidat.

¹) Reg. II. 6.: *agatur. Si quis spontanea voluntate.* ²) Cod. Darmst. addit: *quocunque est.* ³) Cod. Darmst.: *secularia arma relinquat.* ⁴) Reg.: *et.* ⁵) Cod. Darmst. verba: *Considerata — fecerit* desunt. ⁶) Reg.: *omnimodis.* ⁷) Reg. deest: *ei.* ⁸) Cod. Darmst.: *adhibenda est misericordia tamdiu, donec.* ⁹) Reg.: *quae a se abiecerat.*

(V. supra n. 22.) Quid in primo anno observare debeat ¹. In primo anno post quadraginta dies totum illum annum a vino, medone et mellita cerevisia, a carne et caseo et pinguibus piscibus abstineat, nisi festis diebus, qui in illo episcopio a cuncto populo celebrantur, et nisi forte in magno itinere vel in hoste vel diu ad dominicam curtem vel infirmitate detentus sit. Tunc liceat uno denario vel pretio unius denarii aut tres pauperes pascendo, tertiam feriam, quintam et sabbatum redimere, ita duntaxat, ut una re de tribus utatur. Postquam domum venerit aut sanitati fuerit restitutus, nullam licentiam habeat redimendi.

¹) Cod. Darmst. desunt verba: *Quid — debeat.*

(V. supra n. 23.) Quid in duobus aliis annis debeat observari ¹. Completo anni circulo, ecclesiam ingrediatur et pacis osculum concedatur ², in secundo et tertio anno similiter ieiunet, nisi quod tertiam ³, quintam ⁴, sabbatum potestatem habeat redimendi, ubicunque est. Caetera diligenter omnia observet, ut in primo anno.

¹) Reg.: *observare.* — Cod. Darmst. deest rubrica sicut supra. ²) Cod. Darmst. desunt verba: *et — concedatur.* ³) Reg. add.: *feriam.* ⁴) Reg. add.: *et.*

(V. supra n. 24.) Quid in reliquis quatuor annis debeat observare ¹. Quatuor anni deinde restant, per quos singulos ieiunet tres quadragimas, unam ante Pascha cum caeteris christianis, abstinendo de vino, medone, mellita cerevisia, caseo et de piscibus pinguibus, alteram ante nativitatem S. Joannis. Si aliquid remanet de quadraginta diebus post missam S. Joannis impleat. Tertiam ante natalem Domini ieiunet ut supra dictum est. Et in quatuor supradictis annis tertia, quinta feria et sabbato ² utatur quicquid vult ³, et secundam et quartam redimere potest pretio iam dicto; sextam feriam omnimodis observet et nequaquam redimat. His expletis sacram communionem accipiat.

¹) Cod. Darmst. deest rubrica sicut supra. ²) Reg. desunt verba: *et sabbato.* ³) Cod. Darmst.: *quocunque libeat.*

L.

Codex Vatic. 6209. ap. Harzheim, Concil. Germ. Tom. II. p. 410. sq.

(41). p. 410. Si aliquis manducat aut bibit aut portat super se, unde existimat Dei iudicium pervertere posse et exinde comprobatus fuerit, eadem sententia feriat, qua magi et arioli et incantatores feriuntur.

(Phillips.)

P. 411. De clericis, si tonsuras dimiserint et uxores acceperint. Clericus, si tonsura demissa uxorem acceperit, qui quidem sit sine gradu nec ad monasterium a parentibus traditus, iterum tonderi cogatur nec in vita sua tonsuram negligere audeat; quem autem progenitores ad monasterium tradiderunt et in ecclesia coepit cantare et legere; nec uxorem ducere nec monasterium deserere poterit, sed si discesserit reducatur, si tonsuram dimiserit, rursus tondeatur, uxorem si usurpaverit, dimittere compellatur. cf. supra n. 13.

(42). p. 411. Malos ad testimonium non admittendos, qui nec accusatorem admitti praecepti sunt vel quos ipse accusator de domo sua produxit. Ad testimonium infra XIV annum nullus admittatur.

M.

Codex Salisburgensis S. Petri. VIII. 7. fol. 51.

De compositione sacrilegii vel emunitatis. Ex concilio apud confluentiam cui interfuit Karolus et H. reges.
 ¶ Emunitas sexcentis solidis componatur. Sacrilegium nongentis componatur, quorum partem unam qui reus est post dies XIII persolvat; alteram partem post XV ebdomadas. Item tertiam post XXV ebdomadas. Si non habet unde solvat publice in eisdem iudiciis verberetur et tondeatur. ¶ Ex concilio Triburiensi a Karolo et primis gallie et germanie collaudatum et subscriptum.

De sacrilegiis placuit¹ nobis ut sicut ab episcopis et reliquis sacerdotibus alio anno apud Theodonis villam ammoniti fuimus et rogati, ut episcopi et eorum ministri, quos Deus suo non humano iudicio reservavit iuxta sanctorum canonum sanctorumque patrum ac capitularium praecedentium regum coram positorum statuta, ut Dei sacerdotes eorumque cooperatores iuncti² permaneant, constituamus (1), ut³ si quis subdiaconum calumniatus fuerit vel vulneraverit vel debilitaverit et si convalescit V XLmas sine subditis annis poeniteat et CCC solidis cum sua compositione episcopo componat. Si non habet unde solvat in atrio ecclesiae verberetur decapilletur⁴. Si subdiaconus⁵ mortuus fuerit praedictas XLmas cum sequentibus annis poeniteat et CCCC solidos cum

¹) Hic incipit Capit. eccl. ap. Pertz l. c. p. 6. ²) cooperatores, quorum cessionibus, supplicationibus sancta Dei aecclesia constare videtur, intacti. ³) Sequentia sunt ista capitula „ex concilio Theodonis villam habito tempore Karoli magni“, quae „capitulum aecclesiasticum“ praecedunt (Pertz, p. 5). ⁴) Verba: si non habet — decapilletur desunt ap. Pertz. ⁵) P. autem.

tripla compositione ⁶ componat. (2) Item pro diacono ⁷ VI XLmas sine subditis annis poeniteat et CCCC solidos cum compositione et ⁸ episcopalibus bannis ⁹ componat episcopo. Si ¹⁰ mortuus fuerit VI ¹¹ XL mas cum sequentibus annis poeniteat et DC solidos cum tripla sui compositione et episcopalibus bannis triplicibus episcopo componat. (3) Item pro presbytero ¹² VI ¹³ XLmas sine subditis annis poeniteat et DC solidos cum tripla ¹⁴ compositione et episcopalibus bannis componat ¹⁵. Si ¹⁶ mortuus fuerit XII annos poeniteat ¹⁷ et DCCCC solidos cum triplici compositione ¹⁸ et episcopalibus bannis triplicibus episcopo componat. (4) Si quis episcopo insidias ponit ¹⁹, comprehenderit vel ²⁰ dehonestaverit X XLmas cum ²¹ subditis annis poeniteat ²². Si casu occiderit cum consilio comprovincialium poeniteat ²³. Si sponte ²⁴ occiderit a carne et vino et militia et spe coniugii pro perpetuo se abstineat ²⁵ ac secundum leges ponat tunicam plumbeam secundum statum suum et quod ipsa pensaverit auri donet ecclesiae viduatae. Si non habet unde hoc persolvat, se ipsum et uxorem et filios ecclesiae serviendum tradat, donec se redimere posset ²⁷. Si quis huic decreto rebellis extiterit ²⁸ canonica feriatur sententia et in regno nostro beneficium non habeat, allodium ²⁹ eius mittatur in bannum. Si ³⁰ diem et annum in nostro banno permanserit ad fiscum nostrum pertineat ³¹ et ipse ³² captus in exilium religatur ³³.

Variantes lectiones apud Pertz, Mon. Germ. hist. Tom. IV. P. II. p. 5. sq.:

⁶) cum tripla sua compositione et episcopalibus bannis episcopo. ⁷) Si quis diaconum calumniatus fuerit et convaluerit. ⁸) sua et. ⁹) bannis triplicibus. ¹⁰) Si autem. ¹¹) singulas praedictas sex. ¹²) Si quis presbyterum calumniatus fuerit spassaverit. ¹³) septem. ¹⁴) cum triplici sua. ¹⁵) bannis triplicibus episcopo componat. ¹⁶) si autem. ¹⁷) duodecim annorum poenitentia secundum canones ei imponatur. ¹⁸) compositione sua. ¹⁹) posuerit. ²⁰) vel in aliqua. ²¹) sine. ²²) poeniteat et presbyteri non occisi triplicem compositionem componat. ²³) Si autem casu et non sponte occiditur, cum comprovincialium episcoporum consilio homicida poeniteat. ²⁴) Si quis autem sponte eum. ²⁵) Carnem non comedat, vinum non bibat cunctis diebus vitae suae, cingulum militare deponat, absque spe coniugii in perpetuo maneat. ²⁶) Desunt verba ac secundum leges posset. ²⁷) P. p. 6. cap. 6. Et hoc de nostro adiecimus, ut si quis in supradictis sanctorum canonum inoboediens extiterit, primum. ²⁸) et deinde. ²⁹) et alodis eius. ³⁰) et si. ³¹) redigatur. ³²) Deest: ipse. ³³) religatur et ibi tamdiu custodiatur donec coactus Deo et sanctae aeclesiae satisfaciat, quod prius gratis facere noluerat.

N.

Codex S. Emmeran. 628. (Bibl. reg. Mon. 14628.)

Fol. 37. a. Si aliquis aliquem sus-

I. Clericus.	ceptis his ordinibus iniuriaverit, sin-	XVI.
II. Cantor.	gulo gradui singulam exhibeat compo-	XXXII.
III. Ostiarius.	sitionem. Et quot compositiones exhi-	LXIII.
IV. Lector.	buerit ordinatio tot pannos exsolvat	C.XXVIII.
V. Exorcista.	episcopo.	CC.L.VI.
VI. Acolitus.		D.XII.
VII. Subdiaconus.		I XXIV.
VIII. Diaconus.		II XLVIII.
IX. Presbyter.		III XCVI.
X. Episcopus.		

Phillips, Georg,

Die grosse Synode von Tribur dargestellt mit Benutzung von Wiener, Münchener und Salzburger Handschriften

Wien 1865

J.can.f. 88 m#Beibd.2

urn:nbn:de:bvb:12-bsb10543836-6